

Tarot Heute

Zeitschrift des Tarot e.V.
Ausgabe 46 – April 2015



Tarotliteratur – Lieblingsbücher

Was lesen Tarotfreunde?

Bücher, die ...
...informieren,
...unterhalten,
...begeistern



Allen Lesern frohe Ostern und
ein wunderschönes Frühjahr !

TAROT HEUTE**Verbandszeitung des Tarot e.V.****Ausgabe 46 – April 2015****Liebe Tarotfreunde,**

zu Beginn des Jahres haben wir Euch nach Euren Lieblingsbüchern gefragt. Wir wollten herausfinden, was deutschsprachige Tarotfreunde mit Gewinn und Genuss lesen, aus welchen Büchern sie ihr Tarotwissen beziehen und wo sie weiterführende Informationen finden. Wir freuen uns sehr über Eure zahlreichen Zuschriften. Im Ergebnis dieser Umfrage stellt TAROT HEUTE nun unter dem Thema „**Tarotliteratur – Lieblingsbücher**“ Eure Empfehlungen und Rezensionen, Erfahrungen und Lieblingsbücher in den Mittelpunkt. Wir würden uns freuen, wenn wir damit Anregungen geben und manch einen von Euch dazu verführen könnten, wieder einmal ein gutes Buch zur Hand zu nehmen.

Was macht ein gutes Buch aus? Es lässt uns nicht los, wir nehmen es überall mit hin. Und manchmal nimmt es uns selbst mit, um uns wieder zurück auf unseren Weg zu bringen. Wir erfahren Neues oder finden Altvertrautes in neuem Gewand und können darüber staunen und lachen. Manchmal bringt es uns aber auch zum Weinen. Es beantwortet einige Fragen, aber nicht alle, und vielleicht stellt es noch mehr neue. Gute Bücher regen zum Weiterdenken an. Sie geben nicht eine festgefügte Lösung vor, sondern schicken unseren Geist auf die Reisen. Manchmal ist der Ausgang offen. Wir müssen ihn selbst finden, in unserem Geist und manchmal sogar in unserem Leben. Gute Bücher lassen aber auch Raum für Zweifel und Widerspruch, ohne dass wir sie dafür gleich an die Wand werfen. Gute Bücher sind menschlicher Geist, der mit der ganzen Welt kommunizieren möchte. In diesem Sinne wünschen wir Euch allzeit Lust auf gute Bücher.

Ebenfalls in dieser Ausgabe: Die **Diskussion um die Öffnung des Tarot e.V.** hin zu anderen, verwandten Kartensystemen geht weiter. Beachtet bitte auch, dass wir bei der Mitgliederversammlung in Freiburg im Breisgau darüber diskutieren möchten. Eure rege Teilnahme ist daher wichtig!

Über zeitrelevante Entwicklungen aus numerologischer Sicht berichtet der Artikel „**Die Numerologie unserer sich wandelnden Zeiten**“ von Richard Abbott, und Katja Driemel lässt uns eine liebevolle **Engelsbotschaft** zukommen.



Wir hoffen, dass auch in dieser Ausgabe für jeden etwas Interessantes dabei ist und freuen uns, Euch zahlreich in Freiburg zu treffen.

Herzlichst
Annegret Zimmer
Redaktion TAROT HEUTE



INHALT

Immer wieder Bücher <i>Eine Betrachtung von Annegret Zimmer</i>	3
Vom Hobby zur Leidenschaft – Bücherleidenschaft <i>Von Monika Schanz</i>	5
Lesen, Lesen, Lesen ... Meine Tarotbücher <i>Vorgestellt von Helga Eichner</i>	7
Leserpost Lieblingsbücher	10
Tarotliteratur – Lieblingsbücher und Kartendecks <i>Von Lilo Schwarz</i>	11
Ragnas Lieblingsliteratur und besondere Tarot-Fundstücke <i>Von Ruth Ragna Axen</i>	14
<i>Ireen van Bel stellt vor</i>	
Eleonore Oldenburger Die Tarotsymbolik und die Artuslegende	18
Eleonore Oldenburger Der Tarot als Schlüssel zur Einsicht	19
<i>Kirsten Buchholzer stellt vor</i>	
Tony Willis Magick and the Tarot	23
Mein Lieblingsbuch <i>Von Ernst Ott</i>	24
Meine Lieblingsliteratur <i>Heinz-Peter Helmer</i>	25
Mein kleiner Büchertipp <i>Von Katja Driemel</i>	29
Matthias Höltje Shakespeare und Tarot <i>Rezension von Kirsten Buchholzer</i>	32
Leseprobe Maren Arendt lustaufleben	34
Kathleen Bergmann Die fabelhafte Welt des Lenormand <i>Rezension von Annegret Zimmer</i>	37
Aktuell *** Rückzug Claudia Gregor *** Welt-Tarot-Tag *** Einladung zur MV/Jahrestagung	39
TAROT HEUTE diskutiert	42
Meinungen zum Thema Öffnung des Tarot e.V. gegenüber anderen Kartensystemen	
Tarot Heute in neuem Gewand – Leserreaktionen	45
Die Numerologie unserer sich wandelnden Zeiten <i>Von Richard Abbot</i>	47
Engelsbotschaft <i>Von Katja Driemel</i>	50
Ein Kurs in Crowley Tarot – Der Mond <i>Von Djawed Osmani</i>	51
Ausblick auf die nächste Ausgabe - Impressum	53

Immer wieder Bücher...

Eine Betrachtung von Annegret Zimmer



Ich liebe Bücher – sie aufzuschlagen, ihren Duft einzusatmen, das Knistern der Seiten, diese Vorfreude auf jede einzelne Seite mit den Augen zu streicheln... Kein Computer, Tablet oder Ebook kann mir das in dieser Weise bieten. Es ist das Medium Buch – Papier, Pappe, Leder, Druckerschwärze, bunte Farbe und vielleicht ein wenig Hochglanz oder Gold –, das es mir bereits angetan hat, als ich noch ein kleines Kind war.

Ganz sicher, die Art und Weise, wie wir lesen, wird sich in den nächsten Jahrzehnten grundlegend ändern, und wahrscheinlich werde ich mich vom Papier verabschieden müssen. Die Zukunft gehört den elektronischen Büchern, gar kein Zweifel. Diese neuen Bücher haben viele Vorteile: Sie können in Sekundenschnelle erzeugt und verbreitet werden, sparen Rohstoffe und darüber hinaus Platz in unseren Bücherschränken und

Wohnungen. Ein einziger Ebook-Reader kann schließlich den Inhalt von ganzen Bücherschränken in sich aufnehmen. Wer, wenn nicht ich, deren Wohnung an allen Ecken mit Büchern vollgestopft ist, sollte das zu schätzen wissen? Wenn ich also eines Tages selbst so ein Ding besitze, wird es am Nachmittag ein Fachbuch sein, das es durcharbeiten gilt, abends dann ein Krimi zur Entspannung und morgen vielleicht ein anregendes Tarotbuch oder gar ein Hörbuch oder ein Film, also ein bewegtes Buch. Das alles und vielleicht noch viel mehr schafft dieser Alleskönner mit Leichtigkeit.

Und dennoch, die gut gefüllten Regale in unserer Wohnung und meine Liebe zum gedruckten Wort werden in meiner Lebenszeit nicht weniger werden. Denn viele meiner Bücher sind liebe, teure Weggefährten, die ich nicht aus der Hand geben werde. Die Geschichten, welche jedes einzelne von ihnen erzählt, gehen weit über den gedruckten Inhalt hinaus. Wo habe ich es erworben? Habe ich danach gesucht, oder lief es mir zufällig über den Weg? Auf einem Flohmarkt vielleicht, so dass man nur raten kann, durch welche Hände es zuvor gegangen ist? Manche von ihnen habe ich mit Spannung erwartet, bis ich sie druckfrisch – gerade erst erschienen – in der Hand hielt. Viele tragen unverwechselbare Gebrauchsspuren – handschriftliche Vermerke aus meiner eigenen oder aus fremder, unbekannter Feder, Kaffeefflecken, Eselsohren. Sie sind mir geduldig gefolgt an den Arbeitsplatz, in den Urlaub, ins Wartezimmer, ins Freibad oder an so manchen anderen Ort. Wenn ich sie anschau, dann erinnere ich mich, wo und unter welchen Umständen ich sie gelesen oder auch gelegentlich ungelesen beiseitegelegt habe.



Ich bin in einem Teil Deutschlands und zu einer Zeit aufgewachsen, wo es nicht selbstverständlich war, Zugriff auf alle verfügbaren Bücher zu haben. Manche Bücher wurden bei uns nicht verlegt und waren daher rar. Nur Wenige besaßen sie, und es gab Wartelisten für diese Exemplare. Auch wenn es sich nicht um unerwünschte oder gar verbotene Bücher handelte, war es oft ein aufregender oder gar abenteuerlicher Weg, an sie heran zu kommen. Lebhaft erinnere ich mich, wie es sich angefühlt hat, Tolkiens „Herr der Ringe“ zum ersten Mal in der Hand zu haben. Was für ein Schatz!

Die Leipziger Buchmesse, nicht nur aus diesen historischen Gründen noch heute ein Besuchermagnet, war damals ein Fenster in die große weite Welt der Bücher. Viele kamen, um wenigsten einen Blick in ein sonst so unerreichbares Druckerzeugnis zu werfen.

Immerhin, was damals verlegt wurde, fand man recht zuverlässig in den öffentlichen Bibliotheken, was ja bei der Bücherflut heutzutage gar nicht mehr zu leisten ist.

Mit der Wende öffnete sich dann auch in Sachen Bücher eine neue Welt. In diesen Tagen fand so manches obskure Objekt seinen Weg in unsere Hände, schmeichelte sich erfolgreich wie ein Kätzchen ein, das ins Haus gelassen werden möchte. Wir mussten tatsächlich erst lernen, mit dieser neu gewonnenen Lesefreiheit umzugehen, erkennen, dass nicht alles von gleicher Qualität war, was da in Regalen stand und auf Wühltischen lag. Aber gerade in dieser Zeit und diesem Umfeld fand Tarot seinen Weg zu mir. Und auch einige meiner größten Schätze wie zum Beispiel „78 Stufen der Weisheit“ von Rachel Pollack oder der Haindl Tarot mit Pollacks Begleitbuch kamen in dieser

Zeit zu mir. Ich habe sie nach Hause getragen und aufgeschlagen geradezu wie magische Bücher, die mir den Weg in eine andere Welt öffnen sollten. Diese Anziehung, diese prickelnde Neugier, wie ich sie in meiner ersten Zeit mit Tarot erlebte, wäre ohne Bücher nicht denkbar gewesen. Und vermutlich wäre ich ohne sie nicht da, wo ich heute bin.



So, wie die marktorientierten Angebote der meisten Buchhandlungen von heute immer übersichtlicher sortiert werden, ist auch meine Sicht auf die Tarot- und Esoterikliteratur nüchterner und differenzierter geworden. Viele Inhalte kenne ich schon und finde sie ausreichend in meiner privaten Bibliothek vertreten, ich brauche nicht noch eine neue Fassung. Manche Versprechungen der „geheimen Welt“ habe ich zu den Akten gelegt, habe meine Erfahrungen gemacht, meine Lektionen

gelernt. Wenn ich heute Bücher kaufe, sowohl in Sachen Tarot als auch in allen anderen Bereichen, konzentriere ich mich auf Autoren und Spezialgebiete, die ich wirklich lesen will. Empfehlungen und Rezensionen sind dabei ein guter Leitfaden, übernehmen mitunter die Rolle der früheren Wühltische. Eine Buchvorstellung im Frühstücksfernsehen, das Literaturcafé in einem dritten Fernsehprogramm, das Bücherregal einer Freundin, eine spannende Verfilmung, und schon beginne ich, mich für ein Buch zu interessieren und zu begeistern. Und wieder ziehe ich los, nehme es im Buchladen in die Hand, blättere darin, kaufe es vielleicht. Oder ich bestelle es und warte, mitunter immer noch voller Aufregung, bis es ankommt und ich es nach Hause tragen kann. Und wieder ist es im Regal ein wenig enger geworden...



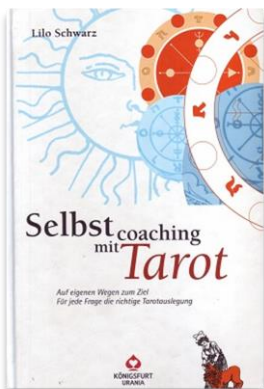
Vom Hobby zur Leidenschaft – Bücherleidenschaft

Von Monika Schanz

Soweit meine Erinnerung zurückgeht, faszinieren mich Bücher und ihre Geschichten. Ungefähr im Alter von vier Jahren fing die Bücherleidenschaft mit dem Märchenbuch der Gebrüder Grimm an. Die Prinzessin, die ich immer sein wollte war Dornröschen. Sie war so schön zart und rosa, wie ich es selber nie war. Ich war mehr von der pummeligen Fraktion, wie die Zwerge von „Schneewittchen“ oder das „Rumpelstilzchen“.

Als sich mein Lesespielraum erweiterte, entdeckte ich die Micky Maus Hefte oder Comics wie „Nick Knatterton“ und „Reinhold das Nashorn“. In der Pubertät schwärmte ich für Winnetou und Old Shatterhand, bis dann Liebesromane in allen Variationen meine Bestseller wurden. Als Ehemann suchte ich mir real dann kein Nashorn, aber einen Reinhold, was ja auch irgendwie witzig ist. Irgendwann war ich erwachsen genug, um „richtige“ Literatur und auch ein paar Nobelpreis-Autoren zu entdecken. Ich habe mich kreuz und quer durch die Jahre gelesen und eine Vorliebe für Krimis, die in Venedig spielen, entwickelt.

Da ich von den Bildern der Märchenbücher stark geprägt wurde, habe ich vielleicht deshalb meine zweite Leidenschaft zu den Tarotkarten gefunden. Es fasziniert mich jeden Tag aufs Neue, was die Kartenbilder zu sagen haben, und jede Legung erzählt eine eigene Geschichte. Die Tarotbücher in meinem Bücherschrank füllen einige Reihen. Aktuell befasse ich mich besonders intensiv mit **„Selbstcoaching mit Tarot“** von Lilo Schwarz.



Königsfurt Urania 2008
ISBN 978-3-86826-505-7

Der erste Satz, den man darin liest, ist ein Zitat von Antoine de Saint-Exupéry: *„Was die Zukunft betrifft, so ist deine Aufgabe nicht, sie vorauszusehen, sondern sie zu ermöglichen.“* Manche Menschen, die zu einer Tarotberatung kommen, haben große Ängste, was die Zukunft betrifft, und möchten sie deshalb möglichst exakt vorausgesagt bekommen, um diese Ängste im Griff zu haben. Genau hier liegen das Missverständnis und auch die Vorurteile der Gesellschaft gegen das Kartenlegen, das vielerorts als unseriös bezeichnet wird. Es sind nicht die Karten oder die Kartenleger, die die Zukunft voraussagen können. Sie können lediglich eine Hebammenfunktion erfüllen, damit der Mensch sich bewusst wird, woher seine Ängste kommen, wie er damit umgehen kann und wie er durch eine positive Einstellung die Gegenwart genießen und eine „ungewisse“ Zukunft begrüßen kann.

Mir gefällt besonders gut, dass man mit diesem Buch von Lilo Schwarz eine Anleitung für Tarotlegungen zur Hand hat, um ganz normale Alltagssituationen mit den Karten beleuchten zu können. Die Legeanregungen beginnen mit der Tageskarte und zeigen Ideen für Gesundheitsfragen, wecken Lust auf Erfolg, helfen beim Zeitmanagement, bieten Entwicklungsthemen an, helfen die eigene Kraftquelle zu finden oder Talente und Ressourcen zu entdecken, sind bei Liebes- und Partnerschaftsfragen kompetent oder zeigen, wie es am Anfang einer neuen Jahreszeit oder Lebenssituation aussehen mag.

Als Doppeljungfrau interessieren mich besonders mein Körper und meine Gesundheit. Dazu finde ich diese Legung sehr passend:

Im Sprudelbad des Jungbrunnens

1. Das macht mich alt
2. Das hält mich jung
3. Das macht mich für neue Taten frisch
4. Das erquickt mein Herzgefühl immer wieder



1 = 2 Kelche



2 = XVI Der Turm



3 = 0 Der Narr



4 = 5 Kelche

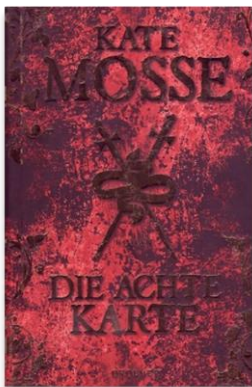


QU = V Der Priester

Die V ist nicht nur die Quersumme dieser Legung sondern auch meine Geburtszahl. So kommt mir bei dieser Karte als erstes in den Sinn: Bleib, wie und wer Du bist, und es kann nichts schief gehen – oder: Steh endlich selbstbewusst zu Dir selbst.

Zwei Kelche machen mich also alt! Liebe, Zuneigung, Konflikte schlichten wollen, Harmonie herstellen, das soll nicht gut für mich sein! Eigentlich ist das doch eine Karte, die eher auf Platz 2 sollte? Und auf Platz zwei liegt der Turm, den hätte ich doch eher als Frustkarte erwartet! Ich soll also streiten und mich befreien, mich um mich selber kümmern, Blitze schleudern oder auch Geistesblitze haben. Der Narr macht mich frisch, gibt mir Energie für neue Taten: Ich darf mir Freiheiten herausnehmen, auf Entdeckungsreise gehen, jugendlichen Optimismus zeigen, auch wenn der neue Lebensabschnitt die Weisheit des Alters bedeutet, juhu. 5 Kelche erquicken mich. Also darf ich nicht nur 2 Gläser trinken sondern soll fünf Gläser genießen. Spaß beiseite! 5 Kelche sind unerkannte Möglichkeiten. Es wurden mir Talente vererbt, die ich bis jetzt nicht erkannt oder mich von ihnen abgewandt habe.

Was habe ich nicht erkannt, welche Freiheit möchte ich mir nehmen? Ich lese leidenschaftlich gerne, liebe Bücher, hatte als Kind ein Faible für Märchen, und heute sind es Romane mit geheimnisvollen und mystischen Inhalten, spannend und wie ein Krimi zu lesen. Ich liebe es, wenn ein Roman in unserer Zeit spielt und sich seine Geschichte in die Vergangenheit hinein entwickelt. Die oder der Protagonist wird mit einer Recherche über eine berühmte Person beauftragt und findet irgendwo auf einem Dachboden oder in einem Keller eine wurmstichige Kiste mit Briefen, Bildern oder Land(Schatz)karten. Ein Ereignis aus der Vergangenheit entwickelt sich zu einer spannenden Jagd in der Jetztzeit. Gut und Böse streiten darum, den Schatz zuerst zu finden. Wenn dann alles mit einer guten Portion Liebestechtelmechtel gewürzt ist, finde ich es auch ganz spannend. Am liebsten würde ich so ein Buch selbst schreiben.



Droemmer 2008
ISBN 978-3-426-19661-8

Passend zu meinen beiden Leidenschaften fiel mir der Roman „Die achte Karte“ von Kate Moss mit 740 Seiten in die Hände. Die Autorin hat für dieses Buch ein „Vernier-Tarot“ erfunden, das auf dem klassischen Rider-Waite-Tarot basiert. Die Heldin Meredith recherchiert für ihr Buch über den Komponisten Claude Debussy. Zufällig landet sie bei einer Kartenlegerin. Diese benutzt ein Tarotset, das acht Karten enthält, die nicht zu den anderen Karten passen. Die Karte VIII „Die Gerechtigkeit“ hat verblüffende Ähnlichkeit mit Meredith. Die Geschichte der Karten hat irgendwie eine Beziehung zu ihrer Familie. Auf der Suche nach der Wahrheit begegnet sie noch anderen, die sich für diese Tarotkarten interessieren, und die Sache wird sehr gefährlich für Meredith.

Der Roman spielt in den Zeiten von 2007 und 1891. Es geht um die Geschichte des Paters Sauniere in Rennes-le-Chateau, der plötzlich im Reichtum badete, da er angeblich einen Merowinger- oder Templerschatz gefunden hatte. Es geht um ein Grab und eine Gralssuche. Die Kirche im Ort Rennes-le-Chateau wurde nach Maria Magdalena benannt. Berühmte Autoren wie Umberto Eco und Dan Brown haben sich ebenfalls mit dieser Geschichte befasst. Es ist ein spannendes Buch, das richtig Lust macht, selber so eine Geschichte zu entdecken, zu recherchieren oder fantasievoll zu erfinden.

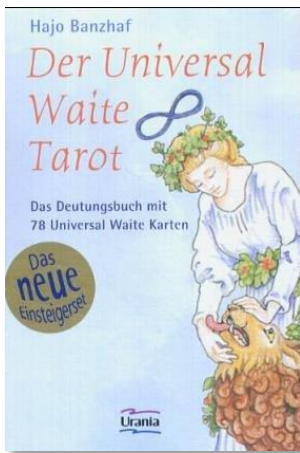
Monika Schanz www.astrologieweb.de

Veröffentlichung der Kartenmotive aus dem Druid Craft Tarot mit freundlicher Genehmigung
des Künstlers Will Worthington <http://willworthingtonart.co.uk/>

Lesen, Lesen, Lesen ... Meine Tarotbücher

Vorgestellt von Helga Eichner

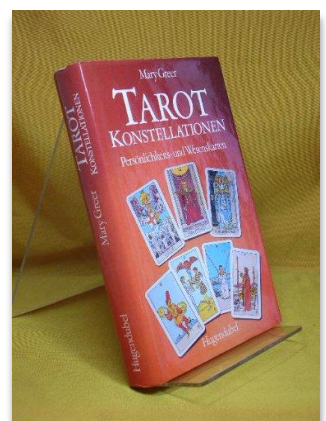
Aus meiner eigenen Erfahrung im Umgang mit Tarotkarten – sowohl beim Legen und Deuten in Beratungen als auch in meinen Tarotseminaren – möchte ich hier meine persönlichen Favoriten vorstellen. Es sind Bücher, die mir aus dem reichhaltigen Angebot in diesem Fachbereich besonders geeignet erscheinen, um einen Einblick in die vielen Facetten des Tarots zu bekommen, und zu denen ich immer wieder greife, um selbst nach mehrmaligem Lesen noch Neues darin zu entdecken. Ich orientiere mich vor allem auch an den Rückmeldungen meiner Tarotschülerinnen und Tarotschüler, die mit diesen Büchern gearbeitet haben. Beim Recherchieren fiel mir allerdings auf, dass etliche meiner Vorschläge auf eine Neuauflage warten und zurzeit nur gebraucht zu bekommen sind.



Zum Einstieg empfehle ich in meinen Kursen das Buch **„Der Universal Waite Tarot“** von Hajo Banzhaf, erschienen im Königsfurt-Urania-Verlag, mit gutem Aufbau und vielen Informationen. Es wird in einem Set zusammen mit den Karten (12x7 cm) geliefert für den angenehmen Preis von 16,90 EUR. Die Tarotexpertin Mary Hanson-Roberts hat diese Karten 1991 nach dem Vorbild des Rider-Waite-Decks neu koloriert und detaillierter ausgearbeitet. Freundliche Farben und ein guter Druck tragen dazu bei, dass dieses Deck immer mehr Anhänger findet, denen die etwas harten Farben der Rider-Waite-Karten nicht so sehr gefallen. Ich habe mich vor zehn Jahren auf Anhieb in diese Karten verliebt und bin bis heute dabei geblieben, sie in meinen Seminaren einzusetzen, wo sie bis jetzt immer begeistert aufgenommen wurden.

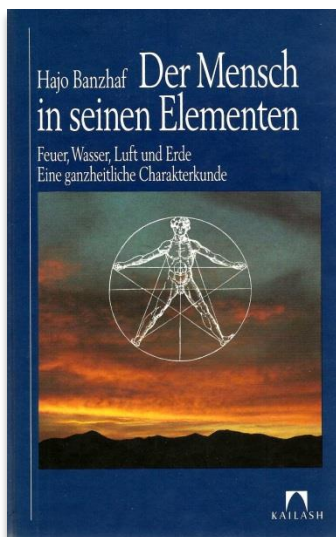
Das Deutungsbuch ist gegliedert in eine kurze Einführung in die Tarotgeschichte, gefolgt vom Kapitel „Von der Fragestellung bis zur Deutung“ mit praktischen Anleitungen, die vor allem für Anfänger interessant sind. Auf den nächsten ca. siebzig Seiten werden Legesysteme vorgestellt, von denen jedes einzelne mit einem Legeschema, Angaben zu Aussage, Schwierigkeitsgrad, möglicher Fragestellung, Besonderheiten und Bedeutung der einzelnen Plätze ausgestattet ist. Eine ausführliche Vorstellung der 78 Karten, die als Schwarz-Weiß-Druck dazu abgebildet sind, schließt sich an. Unterteilt wurde hier in die Beschreibung des Motivs, die Bedeutung der Karte und Deutungsmöglichkeiten für die Bereiche „Allgemein“, „Liebe und Beziehung“, „Beruf“ und „Als guter Rat“. Die 22 Großen Arkana enthalten außerdem eine Deutung zur Quintessenz. Besonders gut gefällt mir, dass Hajo Banzhaf zu jeder Karte Hinweise auf eine Vergleichskarte gibt, die Gemeinsamkeiten oder auch Gegensätzlichkeiten aufweist. Dadurch werden immer wieder auch andere Karten in Erinnerung gerufen und die Kombination miteinander geübt. Abgerundet wird das Buch durch einen umfangreichen Anhang mit Zusatzinformationen und einer Literaturliste. Alles in allem eine 5-Sterne-Empfehlung von mir!

Für alle, die sich zwar mit Tarotkarten beschäftigen möchten, Legesystemen mit mehreren Karten aber noch abwartend gegenüberstehen, empfehle ich das Buch **„Tarot-Konstellationen“** von Mary Greer. Die Autorin stellt hier das Berechnen der Persönlichkeits- und Wesenskarten nach dem Geburtsdatum vor und gibt ausführliche Anleitungen zu deren Deutung. Erweitert werden diese durch die Deutung der verborgenen Karte als Hinweis auf meist unbewusste Inhalte unserer Persönlichkeit – C. G. Jung nennt das „Schatten“ –, die wir über die Projektion auf andere Menschen erleben. Weiterhin umfasst das Buch die Deutung der aktuellen Jahreskarte, auch Wachstumskarte genannt, wobei die von der Autorin entworfene Jahreskartentabelle die Bestimmung vereinfacht. Hierzu merke ich an, dass Mary Greer lediglich die Jahreszahl berücksichtigt, also zurzeit 2015 = 2+0+1+5 = 8. Es gibt jedoch auch einen Ansatz, die aktuelle Jahreszahl mit dem Tagesdatum des Jahresbeginns zu kombinieren, also mit dem 1.1., was in unserem Beispiel dann die Zahl 10 ergibt. Diese



Berechnungsform ziehe ich vor, denn auch unsere individuell errechnete Jahreszahl setzt sich aus Tag und Monat unserer Geburt und dem aktuellen Jahr zusammen. In meinen Augen ist ein neues Kalenderjahr ebenfalls eine „Person“, die am 1. Januar geboren wird.

Aufgeteilt ist das Buch nach der Einleitung in die Kapitel „Bedeutsame Karten“, „Geburtskarten“, „Tarot-Konstellationen und ihre Deutung“, „Jahreskarten und ihre Deutung“, „Namenskarten“ sowie „Personenkarten als Spiegel der Persönlichkeit“. Alles in allem ein gut zu lesendes, lehrreiches Buch sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Es wurde 1989 im Hugendubel-Verlag herausgegeben und ist nach meinen Recherchen nur noch gebraucht zu erhalten. Schade, denn dieses Buch hätte es verdient, neu aufgelegt zu werden!

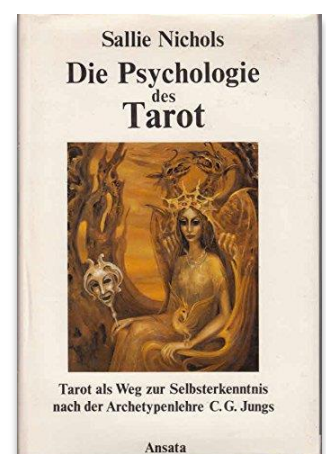


„Der, welcher wandelt diese Straße voll Beschwerden, wird rein durch Feuer, Wasser, Luft und Erden.“ (Mozart, Zauberflöte)

Um Tarotkarten zu verstehen, ist eine Einführung in die Lehre von den Elementen unumgänglich. Hierzu eignet sich in besonderer Weise das Buch **„Der Mensch in seinen Elementen“**, das ebenfalls von Hajo Banzhaf stammt und 1993 als gebundene Ausgabe bei Hugendubel (Kailash) aufgelegt wurde. 1997 ist als Datum der letzten Ausgabe angegeben, deshalb ist dieses Buch wohl nur noch antiquarisch zu bekommen. Es gibt auch eine Taschenbuchausgabe unter gleichem Titel, von der ebenfalls nur gebrauchte Exemplare angeboten werden.

Das Buch fasst ausführlich und leicht verständlich die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde in ihren unterschiedlichen Ausformungen zusammen. Besonderer Wert wurde hier auch auf den Zusammenhang mit der Typenlehre von Fritz Riemann und C. G. Jung gelegt. Nach einer Einführung in das Weltbild der Antike und des Mittelalters stellt der Autor die vier Elemente beim einzelnen Menschen als eine Methode der Selbsterkenntnis und des persönlichen Wachstums vor. Ein Fragebogen zur Selbsteinschätzung der persönlichen Elementeverteilung ist beigelegt, falls kein Horoskop mit der genauen Berechnung vorliegt. Über- bzw. Unterbetonung, Kompensation, Schattenthematik und die Bedeutung des fehlenden Elementes werden ebenso besprochen wie das fünfte Element in Form der Quintessenz. Hilfreich ist die angehängte Tabelle mit unterschiedlichen Entsprechungen der vier Elemente. Eine ausführliche Literaturliste aus verschiedenen Themenbereichen rundet das Buch ab. Es ist eine Bereicherung für Tarotlogen, Astrologen und Psychologen und spricht auch diejenigen an, die Psychologie gemeinhin für überflüssig halten!

Das Stichwort Psychologie führt uns zwingend zu einem Klassiker der Tarotliteratur, dem Buch **„Die Psychologie des Tarot“** mit dem Untertitel „Tarot als Weg zur Selbsterkenntnis nach der Archetypenlehre C. G. Jungs“ von Sallie Nichols. Ich besitze dieses wunderbare Werk als 4. Auflage aus dem Jahr 1996, herausgegeben vom Ansata-Verlag und ebenfalls nur noch antiquarisch zu jedoch vertretbaren Preisen zu bekommen. Sallie Nichols beschreibt in sehr tiefgehender Weise die 22 Karten der Großen Arkana auf der Grundlage der Psychologie Carl Gustav Jungs. In einer sehr liebevollen Würdigung seiner Verdienste um die Bewusstseinsforschung und die Archetypenlehre befasst sie sich ausführlich mit den psychologischen Aspekten der Großen Arkana. Jeder Karte stellt sie ein passendes Zitat voran, zum Beispiel bei der Großen Arkana II *„Die Welt wird sich weniger durch die Entscheidungen des Mannes ändern als durch die Ahnungen der Frau“* von Claude Bragdon. Dabei orientiert sie sich an den Darstellungen des Tarot de Marseilles, zieht aber auch Abbildungen anderer Tarotdecks mit hinzu. Im Klappentext ist zu lesen: „Die vielen zusätzlichen Bilddokumente aus der mythologischen Welt der Antike bis in unsere Zeit lassen die Tiefe und die wahre Bedeutung der Symbol- und Archetypenwelt des Tarots in oft verblüffenden Erkenntnisakten lebendig werden.“



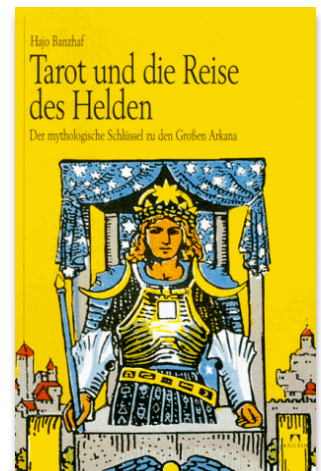
In einem dritten Kapitel „Über das Kartenlegen“ befasst Sallie Nichols sich mit dem Kartenlegen in ganz praktischer Übung. Themen wie „Deutungen: Weissagend oder symbolisch“, „Was ist mit der Karte ‚Der Tod?‘“ und

„Vorherbestimmung oder freier Wille“ dürften immer auf allgemeines Interesse stoßen, ebenso die Erklärungen zum offenen oder verdeckten Auslegen der Karten.

Für mich ist dieses Buch ein Geschenk an alle Menschen, die hinter diese Bilderwelt schauen und sie für ihre persönliche Entwicklung nutzen möchten. Bei allem Tiefgang ist das fast 500 Seiten umfassende Buch leicht zu lesen, weil Sallie Nichols es vermeidet, die Leser mit unverständlichen Fachbegriffen zu verwirren. Alles in allem ein Muss für Tarotliebhaber jeder Altersklasse!

„Es hat allen Anschein, als ob die Bildserien des Tarots Abkömmlinge der Wandlungsarchetypen wären.“ (C. G. Jung)

Ein weiteres Buch zu den Großen Arkana, auf das ich nicht verzichten möchte, ist **„Tarot und die Reise des Helden – Der mythologische Schlüssel zu den Großen Arkana“** von Hajo Banzhaf. Ich bin stolze Besitzerin einer gebundenen Ausgabe des Hugendubel-Verlags (Kailash) von 1997, das mit einiger Geduld und Mühe noch antiquarisch zu erhalten ist. Unter dem Titel **„Tarot und der Lebensweg des Menschen – Die Reise des Helden als mythologischer Schlüssel“** wurde es einige Zeit später mit anderem Cover ebenfalls von Hugendubel herausgebracht, ist aber auch nicht mehr aufgelegt worden. Der astronomische Preis von 199,00 EUR für eine Gebrauchtausgabe mit Wasserschäden, den ich im Internet gefunden habe, würde jede Mühe lohnen, sich geduldig auf die Suche zu machen, um ein Exemplar zu einem vertretbaren Preis zu finden.



Das Buch ist eine Fundgrube für Anhänger von Mythen und Märchen, wunderschön bebildert und spannend erzählt. Der Autor hat sich, wie er im Vorwort schreibt, von Sallie Nichols inspirieren lassen (siehe oben). Zitat: „... Den entscheidenden Impuls verdanke ich der Amerikanerin Sallie Nichols, einer Jungschen Tiefenpsychologin, deren profundes Buch ‚Jung und Tarot‘ [deutscher Titel: „Die Psychologie des Tarot“ Anm. der Autorin] mich vor vielen Jahren auf den mythologischen Hintergrund der Tarotkarten aufmerksam machte. Durch sie wurde mir klar, dass im Tarot die Reise des Helden bildhaft Gestalt annimmt. Dafür bin ich ihr sehr dankbar. Die Fährte, auf die sie mich damit brachte, hat mich seither nicht mehr losgelassen. In den 22 Karten der Großen Arkana archetypische Symbole auf dem Lebensweg des Menschen zu erkennen und diese immer tiefer zu verstehen, gehört zu den bereicherndsten Erfahrungen meines Lebens.“ Ich wünsche jedem, der sich von diesem Buch angesprochen fühlt, das Glück, es bald besitzen zu dürfen!



Zum Abschluss ist es mir ein besonderes Anliegen, das Buch **„Zwischen Himmel und Erde“** von Hajo Banzhaf zu erwähnen, dessen Veröffentlichung er nicht mehr erleben durfte. Es erschien zu dem Datum, an dem er 60 Jahre alt geworden wäre, und fasst in einer Art Vermächtnis alle Themen zusammen, die sein Lebenswerk ausmachten: Tarot, Astrologie und die Esoterik. Dabei ist es ein Lehrbuch besonderer Art, weil es den Blick vom reinen Lehrinhalt auf eine höhere Ebene lenkt, die uns einen besseren Überblick ermöglicht.

In einzelnen Kapiteln finden wir Vorträge und Artikel, die zur Veröffentlichung in diesem Buch vom Autor überarbeitet wurden, um so einen größeren Kreis von Interessierten erreichen zu können. Ich erinnere mich zum Beispiel noch sehr gut an den Vortrag „Liebe und Beziehung im Spiel der Elemente“, in dem Hajo in humoriger und durchaus auch selbstkritischer Weise, was seine Stier-Prägung betraf, das unterschiedliche Verhalten von Menschen je nach ihrer Elementzugehörigkeit darstellte. Es gibt wohl

kaum einen Zuhörer, der nicht sofort Personen aus dem eigenen Umfeld in diesen Schilderungen wiedererkannt hat. Neben den Themenbereichen Esoterik („Was ist Esoterik?“, „Die Freiheit auf dem Schicksalsweg“ und „Die Türme der anderen“) sowie Astrologie („Alte und neue Argumente gegen die Astrologie“ und „Von der Steinzeit ins Wassermannzeitalter“) kommt Tarot nicht zu kurz. So finden wir Artikel über „Die vielen Gesichter des Tarots“, „Die Umnummerierung der Karten Kraft und Gerechtigkeit“ und „Mit Tarot den Alltag entdecken“.

Der Anhang enthält eine Literaturliste, Begriffserklärungen und ausführliche Bildquellennachweise. Abschließend haben der Verleger Johannes Fiebig und Hajos langjährige Lektorin Sabine Lechleuthner sehr persönliche Worte gefunden, mit denen sie dieses Buch auf seine Reise schickten. Es ist 2009 im Königsfurt-Urania-Verlag erschienen zum Preis von 19,90 EUR, und ich möchte es hier auch denen empfehlen, die sich „nur“ ab und zu mit Tarot oder Astrologie beschäftigen. Der persönliche Gewinn dieses Buches liegt nicht nur in der Breite der Themen. Vielmehr eröffnet jeder einzelne Artikel den Lesern die Möglichkeit der Identifikation und der oft mit einem Schmunzeln gewonnenen Selbsterkenntnis.

Natürlich gibt es noch unendlich viele Bücher, die erwähnenswert sind. Ich habe mich bewusst auf diejenigen beschränkt, mit denen ich mich über die reine Wissensvermittlung hinaus verbunden fühle. Viel Freude und Erkenntnis habe ich dadurch erfahren, was nicht besser ausgedrückt werden könnte, als mit einem Zitat von C. G. Jung: „*Wer nach außen blickt, träumt; wer nach innen blickt, ist wach.*“ Das Leben aus dieser Ein-Sicht heraus lesend zu feiern, wünsche ich allen, die sich von diesen Zeilen angesprochen fühlen!

Leserpost Lieblingsbücher

Dich interessiert, welches mein Lieblingsbuch bezüglich Tarot ist?

Na klar. Es heißt „TAROT“, Autorin: Elisabeth Haich.



Elisabeth Haich
Tarot – Die zweiundzwanzig
Bewusstseinsstufen des
Menschen
 Drei Eichen Verlag
 München, 1983

Dieses Buch erläutert sehr kompetent die 22 Bewusstseinsstufen des Menschen anhand der großen Arkana des Tarot. Es ist philosophisch sehr anspruchsvoll geschrieben. Man findet sich immer darin wieder, sozusagen im Spiegel.

Frau Haich beschreibt, wie *j e d e r* seelische Zustand als Reaktion beim Schicksal ein Ereignis auslöst, das geeignet ist, den Menschen auf die nächste Entwicklungsstufe gelangen zu lassen. Das klingt doch tröstlich!

Ich kann entweder zur Vertiefung meiner Kenntnisse das Buch komplett lesen oder einen einzelnen Abschnitt (jeweils ein Arkanum betreffend), welcher mich interessiert beziehungsweise an dessen Thematik ich zurzeit arbeite, oder aufgrund einer Tarotlegung (Narrenspiel!) die entsprechenden Informationen vergleichen / vervollständigen.

Dieses Buch habe ich intuitiv im Jahre 1983 über den Drei Eichen Verlag, München, erworben zusammen mit meinem allerersten Tarot, dem Morgan Greer Deck, welches ich kaufte, weil mir die Rückansicht mit den blauen Pop-Art-Stars so sehr gut gefiel. Mal was anderes, dachte ich.

 **Gudrun Gaden**

Hier mein Lieblingsbuch: Poker mit dem Unbewussten. Praxis des Intuitiven Tarot

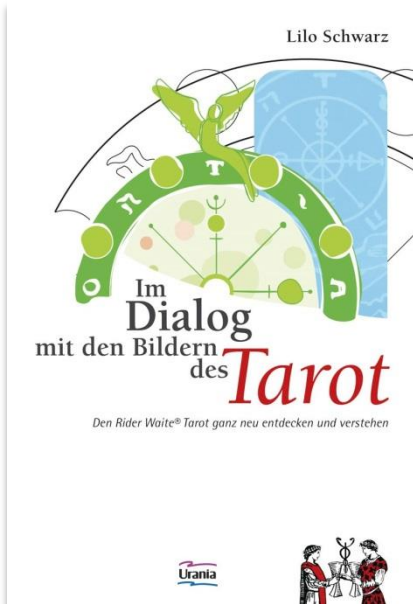
 **Gerold ter Horst**



Mario Montano
Poker mit dem
Unbewussten
 Bauer Freiburg
 i.Br.,
 1990

Tarotliteratur – Lieblingsbücher und Kartendecks

Von Lilo Schwarz



Als Autorin von Tarotbüchern fällt es mir genau so leicht wie schwer, Literatur zu empfehlen. Schwer, weil ich mich mit vielen Tarotbüchern echt schwer tue, da sie meiner Ansicht nach zu stark in ein Schema von „So ist es!“ führen. Leicht, weil ich nach wie vor mein erstes Buch als umfassendes und grundlegendes Basiswerk empfinde. Ein Zitat aus der ersten Rezension, das ich hier zitiere, beschreibt mein Buch so: „**Genial einfach – einfach genial!**“

Was mein Buch im Speziellen ausmacht, ist die wertfreie Sicht der Psychologin, welche die Bildqualitäten aus der Zuordnung von schwarz-weiss und schön-schrecklich erlöst und damit erst die Vielfalt der Deutungen ermöglicht. Ich möchte als Tarotbuch-Autorin keine Expertin für Angelegenheiten anderer Menschen sein, sondern eher eine Geburtshelferin und Ermutigerin, die Tarotbilder selber für den eigenen Weg zu nutzen und zu entdecken. Deshalb gehen die Texte zu den Karten auch über die einfache Deutung hinaus, indem zu jeder Karte vier Angebote zur Verfügung stehen:

ein essentieller Kurztext, ähnlich einem Zitat; ein beschreibender Text, der dem Leser hilft, die Symbolik und Bedeutung für den eigenen Alltag einordnen zu können; dann ganz viele Fragen, welche erst die individuelle und aktuelle Deutung anregen, und zum Schluss eine Auslegung zu jeder Karte, welche den tieferen Sinn erspielend nutzbar macht für die aktuelle Fragestellung.

Mein absolutes Lieblings-Tarotdeck ist das Kitty Kahane Tarot



Das Tarotdeck des 21. Jahrhunderts nenne ich es gerne, weil es sich nicht auf alten Wertungen abstützt, sondern nur auf zeitlosen Grundmustern des Menschseins. Schon die Geschichte, wie dieses Deck entstanden ist, zeigt die Lebensfreude und den Humor, die Gelassenheit, welche den Ernst der Sache nie schmälert, sondern farbenstark betont.

Die Produkt-Managerin Sylvie Bachmann fragte die Berliner Künstlerin und mich an, ob wir zusammen ein Tarot kreieren würden. Kitty verstand nichts von Tarot. Sylvie fand genau das reizvoll, damit etwas Neues entstehen konnte, und Sylvie fand, dass die Bildsprache als Kunst und Ausdrucksmittel ohnehin der Beruf von Kitty war. Ich selber als Autorin habe sofort die Chance gewittert, alten wertenden Mief zu entsorgen und so an die bildhafte Freiheit der Qualitäten zu gelangen, die sich zum gestalteten Lebensmodell formen. Kitty Kahane orientierte sich an den Waite/Smith-Karten und den Texten aus meinem Buch „Im Dialog mit den Bildern des Tarot“.

Als Kitty mir die ersten Bilder schickte, war ich beglückt und sprachlos. Der Versuch schien gelungen, ein Tarotdeck hervorzubringen ohne Dramatik und doch mit klarer Ernsthaftigkeit. Ich war bezaubert von dieser auf den ersten Blick einfachen Farbgebung und dem hoch differenzierten bildhaften Ausdruck. Ich liess mich von den Bildern inspirieren und schrieb die Texte dazu; es

sprudelte nur noch! Kitty auf der andern Seite war sehr überrascht, dass man so viel über ein Bild schreiben könne. Unsere beiden Professionen haben sich ergänzend die Hände gereicht! Das Werk war entstanden.

Im folgenden möchte ich hier nur je zwei Beispiele aus den grossen und den kleinen Arkana mit Bild und Text vorstellen:



V Der HIEROPHANT

„Im Boot der Weisheit“

Kurz und bündig

Kennst du deinen momentanen Lebenssinn? Was ist heute und im Leben überhaupt wichtig und wertvoll für dich? Lerne daraus und baue diese Gedanken, Erkenntnisse, Träume und Werte in deinen Alltag ein. Gib diesem grundlegenden Wissen eine klare Form in deinem Leben. Schenk es weiter und bleib damit im Austausch. Nur so dient es dir, deinem Menschsein und der Menschheit. Gib deinem Leben Sinn.

ICH

segle auf dem Fluss der Weisheit und freue mich im Vorüberziehen an all den Gesichtern, die mich erstaunt entdecken, mir zunicken, die lachend auf meine Aussagen über Gott und die Welt antworten oder sich kopfschüttelnd abwenden. Ich schenke den Menschen gerne mein Wissen und freue mich über jede bereichernde Begegnung. Miteinander Reden ist Gold und fließt weiter, weiter, weiter ...

XVI Der TURM

„Gesprengte Begrenzung“

Kurz und bündig

Es kracht im Gebälk. Mit lautem Getöse fällt alles in sich zusammen. Zuerst schockiert es dich, und du erschrickst gewaltig. Bald merkst du allerdings, dass du aus dem Gefängnis deiner eigenen Vorstellungen befreit bist. Nur wenn deine alten Glaubenssätze und Gedankengebilde zusammenstürzen, entdeckst du den Durchbruch in die unendliche Weite der schönen Welt.

ICH

fliege durch die Luft, breche durch Mauern und bin erschüttert über diese Kraft aus heiterem Himmel, die blitzschnell zuschlägt, so dass kaum ein Stein auf dem andern bleibt. Unverrückbar scheinende Mauern kriegen heiße Füße und laufen einfach davon. Jetzt habe ich einen Blitz der Erkenntnis und lande blumenwärts in einer neuen Dimension der Weite. Turm sei Dank.



Neun der Kelche

„Ich fühle, also bin ich“

Kurz und bündig

Du bist reich an Gefühlen und die Wasser des Lebens strömen voll aus deinem Herzen. Es geht dir offensichtlich gut dabei. Du zeigst deine Kelche der Liebe, du stellst dich dem Leben in Klarheit, du begegnest der Welt mit geradem Blick, und du bist im Fluss des Daseins. Du bist die Brücke zu dir, und du entscheidest, wer sie begehen darf.

ICH

bin mit allen Wassern gewaschen und kenne meine Kelche der Gefühle genau. Ich zeige sie gerne, bin sogar stolz auf sie, aber ich lasse mich dennoch nicht von allen oder allem

berühren. Ich schütze mich und meine Sensibilität mit klarer Offenheit, verstecke nichts dabei. Ich weiß, wo meine Grenzen sind und halte mein Herz fest in meiner Hand.



Vier der Schwerter

„Meditation“

Kurz und bündig

Zieh dich zurück in die Entspannung, in die Meditation. Begehe die einsamen Pfade der geistigen Welt in deinem Inneren mit konzentrierter Ruhe. Zieh dich zurück zu dir selbst und lass die Alltäglichkeiten des Lebens draußen vor der Tür. Du wirst wissen, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, mit klarem Geist aufzustehen und in die Welt zurückzukehren.

ICH

entsage im Moment dem bunten Leben der Welt und ziehe mich auf das Wesentliche meines Seins zurück. Ich lege mich auf meinen Rücken, stelle die Beine leicht an und lasse das Gewicht meines Kopfes los. Leichtigkeit durchzieht Körper und Geist. Der Schrein, der mich trägt, öffnet mir neue Denkräume. Meine Gedanken befreien sich und finden die Vision.

Habe ich Euch angeregt? Ich freue mich darüber. Falls Ihr so ein Deck möchtet, gibt es nur ganz wenige, die ich noch besitze und an LiebhaberInnen von Kitty Kahane weitergeben würde...

Lilo Schwarz, dipl. Psychologin FH/SBAP
Löwenstrasse 6
CH-6004 Luzern

liloschwarz@vtx.ch / www.liloschwarz-seminare.ch

Abbildung der Karten aus dem Kitty-Kahane-Tarot mit freundlicher Genehmigung von Kitty Kahane

Ragnas Lieblingsliteratur und besondere Tarot-Fundstücke

Von Ruth Ragna Axen



Was mich gerade total fesselt und zutiefst bewegt/berührt sind zwei Bücher von Elisabeth Haich (1897-1994), die ich seit Wochen lese: **„Tarot – Die Reise des Helden: 22 Stufen der Einweihung“** vor dem Hintergrund ihres mystisch-biografischen Romans **„Einweihung“**. *„Das Werk von Elisabeth Haich trägt dazu bei, in diesem System [Tarot] wieder ein universelles Weisheitsbuch zu sehen.“*, heißt es im Vorwort. Dabei bezieht Haich sich mit ihren Ausführungen auf das ägyptisch orientierte Rosenkreuzer-Tarot „Tarot der Meister“ von Oswald Wirth. Sie wählte dies eher unbekannte Deck, da *„diese Karten sowohl in Ihrer Reihenfolge als auch in der Zuordnung zu hebräischen Buchstaben auf authentische Quellen zurückgeht und die Änderungen durch das Kollegium des Golden Dawn ausschließt.“* Ganz natürlich verbindet Elisabeth Haich in Ihren Erläuterungen ihr inneres mystisches Wissen mit Numerologie, Kabbala, heiliger Geometrie und Farbsymbolik. Es geht um die Bewusstwerdung des Menschen bis zur Selbstverwirklichung in der göttlichen Einheit. In Ihrer Einführung „Was ist Tarot“ formuliert sie: *„Die Eingeweihten der vorgeschichtlichen Zeit [...], kannten alle verschiedenen Entwicklungsstufen und Entwicklungszustände des menschlichen Bewusstseins. Sie haben diese Bewusstseinsstufen vom ersten*

Bewusstwerden bis zum göttlichen Allbewusstsein in 22 Bildern dargestellt. Diese Bilder sind die Großen Arkana des Tarot“. In der Mitte des Buches der neuen Auflage von 2013 sind die neu aufgelegten Rosenkreuzer-Tarot-Karten vollfarbig abgedruckt, sodass man den schriftlichen Ausführungen auch dann bildlich folgen kann, wenn man das Deck nicht selbst besitzt.

Ich würde mich nicht wundern, wenn auch Hajo Banzhaf durch die Lektüre dieses Buches zu seinem Buch **„Tarot und der Lebensweg des Menschen: Die Reise des Helden als mythologischer Schlüssel“** inspiriert wurde. Und damit bin ich bei einem weiteren Lieblingsbuch zum selben Thema gelandet. Auch Banzhaf enthüllt den Einweihungsweg in den großen Arkana des Tarot, jedoch anhand des beliebten Rider/Waite bzw. Universal Waite Tarot, wobei er auch immer wieder auf das Tarot de Marseille als „authentische Quelle“ (s. o.) zurückgreift. Er selbst schreibt in seinem Vorwort, dass er den entscheidenden Impuls der Amerikanerin Sallie Nichols, einer Jungschen Tiefenpsychologin und Ihrem Buch „Jung und Tarot“ zu verdanken habe. Banzhaf hat die *„tiefer Ebene des Tarot, auf der eine archetypische Wahrheit übermittelt wird“* erkannt und seinen Beitrag dazu geleistet, dass (wie er selbst sagt) *„der Schatz Tarot aus dem Schmutz der Straße geborgen wird“*. Das Buch ist reich gespickt mit zahlreichen Bildern und Geschichten aus der Mythen- und Sagenwelt verschiedener Epochen und Kulturen, die alle die „Reise des Helden“ erzählen und sich im Tarot wiederfinden. Einen entsprechenden Life-Vortrag gab es auch als **DVD** (habe ich leider noch nicht in die Finger bekommen).

Die besten Bücher sind leider vergriffen... So auch Hajos Heldenreise. Das gilt auch für weitere Lieblingsbücher. Doch bevor ich zu denen komme, noch ein kurzer Hinweis auf ein anderes Buch von Hajo Banzhaf, in dem sein reicher Fundus an Mystik, Geschichte und Psychologie dem Leser viele Türen und innere Welten eröffnet: **„Zischen Himmel und Erde“**. Ein super Buch, in dem Hajo kurz vor seinem Tod viel Essentielles aus seiner Arbeit als „sein Vermächtnis“ zusammengetragen und ausgearbeitet hat. Viele Artikel darin finden sich auch in anderen, älteren Büchern von ihm wieder, zum Teil in der Einleitung oder im Anhang, u. a. in „Schlüsselworte des Tarot“. Doch in „Zwischen Himmel und Erde“ kommen seine Schätze bezüglich der *„ungleichen Schwestern Tarot und Astrologie“* in einem Buch ohne die sonst im Vordergrund stehenden Einzelbeschreibungen von Tarotkarten zusammen. Für Sucher erhellend und so spannend zu lesen wie ein Roman!

Mir liegen die Bücher von Gerd Bodhi Ziegler, denn sie unterstützen uns sehr, die Karten für die ehrliche Selbstbegegnung zu nutzen und Erkenntnisprozesse auszulösen. Meine liebsten Bücher von Gerd Bodhi Ziegler zum Crowley/Harris-Thot-Tarot sind **„Tarot – Spiegel deiner Bestimmung“** (3) sowie **„Tarot – Der Weg ins Leben“**/

„Entdecke deine Möglichkeiten“ (4) aus der „Spiegel-Quadrologie“, wie ich sie nenne (1-4). Leider wurden nur die ersten beiden Bücher übersetzt. Im Gegensatz zu „**Spiegel deiner Beziehungen**“ (2), passen diese Bücher (3/4) zu jeder Thematik, und mich haben sie durch viele, auch dunkle Jahre begleitet. Ich habe immer wieder wertvolle Impulse erhalten, die ich gut im Alltag umsetzen konnte. Die Deutungen und Erklärungen, Fragen, Ausrichtungen und Anregungen haben mich und meine Freunde dort abgeholt, wo wir waren, und waren damit ein Licht und eine Orientierung für die anstehenden Schritte auf dem persönlichen Weg. „Spiegel deiner Bestimmung“ ist das einzige Ziegler-Buch, in dem auch auf Schatten-Aspekte der Karten näher eingegangen wird. Gerade darum liebe ich das Buch: die beschriebenen Schatten haben schon so manchen blinden Fleck aufgedeckt. Auf die Symbolik der Karten geht Gerd Bodhi Ziegler in seiner „Spiegel-Quadrologie“ nur im Bestseller „**Tarot – Spiegel der Seele**“ (1) sowie in „Der Weg ins Leben / Entdecke deine Möglichkeiten“ (4) ein, wobei das „Spiegel der Seele“-Buch das erste und damit bekannteste und meist verkaufte der vier Bücher und auch das mit dem griffigsten Titel ist.

Wenn es nach mir ginge, würde ich „**Tarot – Entdecke deine Möglichkeiten**“ im Pinky-Stern-Outfit als „**Spiegel der Seele – reloaded**“ neu aufgelegt auf den Markt bringen und das Buch/Set „Spiegel deiner Seele“ damit ersetzen. Es ist ausgereifter und tiefer, doch leider nicht so bekannt und wird auch nicht mehr aufgelegt.

Als Begleitbuch zum Chowley/Harris-Thot-Tarot zum Eigengebrauch empfehle ich daher „Spiegel deiner Bestimmung“ sowie Restexemplare von „Der Weg ins Leben/Entdecke deine Möglichkeiten“. Erst Jahre nach der Ausbildung zum Tarot-Berater nehme ich diese Bücher selbst seltener zur Hand, sondern vertiefe mich mehr in die Ursprünge des Tarot sowie integrierte „Wissenschaften“ wie Numerologie, Kabbala und Astrologie und entdecke dabei andere alte (für mich neue) Kartendecks.



Ein weiteres vergriffenes Buch zum Thot-Tarot ist das von Angeles Arrien, auf das mich eine Freundin aufmerksam gemacht hat. Ein spirituelles Begleitbuch, das Menschen gefallen wird, die Ziegler-Bücher mögen: „**Handbuch Crowley Tarot – Praxisbezogene Anleitung zur Interpretation des Aleister Crowley Tarots**“.

- Große Arkana / Trumpfkarten: Zweiundzwanzig universale Prinzipien, Gesetze, Lehren und Archetypen
- Hofkarten: Sechzehn Typen der Selbstvervollkommenung, von wichtigen Menschen in unserem Leben gespiegelt
- Kleine Arkana / Elementekarten: Symbolische Darstellung der Chancen und Herausforderungen des Lebens

Bei Karten, bei denen Ziegler das Thema Sexualität und Dreiecksbeziehungen etwas einseitig überbeansprucht (z.B. 9 Scheiben), findet man hier ergänzende Ansätze, um die Deutung wieder zu öffnen. Außerdem verfolgt sie einen interessanten, etwas eigenwilligen (und für mich fragwürdigen) Ansatz, einen Zeitfaktor in die Kartendeutung zu bringen.

Zum Abschluss mag ich noch zwei kleine alte Pocket-Tarot-Büchlein erwähnen, die ich im Regal meines Partners gefunden habe und die vermutlich auch nur noch antiquarisch zu erhalten sind. Ich habe sie zumindest sonst noch nirgends gesehen:

„**Spiegel des Lebens – Tarot und Kabbala**“ von Rufus C. Camphausen. Die Kabbala ist für mich faszinierend und anziehend. Vor ihrer schlichten Komplexität habe ich großen Respekt. Ich habe jedoch lange keinen Zugang gefunden, wusste nicht, wie ich mich diesem Weisheitssymbol nähern könnte. Dieses Büchlein war nun der perfekte Einstieg und Türöffner. Dem einen mag es als Basiswissen ausreichen, anderen mag es Appetit auf mehr machen, und wieder andere werden nach der Lektüre wissen, dass Kabbala nicht ihr Ding ist. Wer sich einlassen kann, den führt Camphausen mit gewisser Leichtigkeit in die Kabbala ein, ohne trivial oder dogmatisch zu werden. Er baut langsam auf, sodass man gut folgen kann. Er lädt den Leser ein, den Lebensbaum „auswendig zu lernen“ und selbst zu zeichnen, um (ähnlich Drunvalo Melchizedek mit der „Blume des Lebens“ Bd. I+II) beim Zeichnen vom Kopf in eine

andere Ebene des Verstehens zu kommen. Schließlich verbindet er die Kabbala mit dem Tarot und stellt den „Spiegel des Lebens“, ein Legesystem in Form des Lebensbaumes vor, der einfach (mit 11 Karten) oder in vier Ebenen (mit 41 Karten) gelegt werden kann. Camphausen ermuntert dazu, erhellende Statistiken zu eigenen Legungen zu machen. In der mir vorliegenden 1. Auflage finden sich noch zahlreiche Fehler, die meisten von geringfügiger Art. Auf Seite 72 allerdings bei „X Das – Große Rad“ findet sich der Inhalt zu XI – Die Kraft. Vielleicht ist das ein eingebauter Test, ob man aufgepasst hat? Camphausen benutzt das Thot-Tarot. Im Kapitel „Kabbalistische Unbestimmtheit“ diskutiert er die „Heisenbergsche Unschärfe-Relation“ in Bezug auf kabbalistische Tarot-Arbeiten (Änderungen in der Nummerierung oder Zuordnung zum hebräischen Alphabet/Pfade des Lebensbaumes etc.) und beleuchtet damit Widersprüchlichkeiten verschiedener Auslegungen.



Das zweite Raritäten-Fundstück ist „**Spiel Tarot – Spiel Leben**“ von Swami Anand Anupam. Da ich mich als „Sannyasin ohne Trauschein“ OSHO, der Energie in seinem Umfeld (Buddhafeld) und den beseelten „Alt-Sannyasins“ sehr verbunden fühle, habe ich dieses Buch natürlich mit besonderem Interesse gelesen. Der Ton ist sehr locker und persönlich-direkt. Der Leser wird angesprochen, als sei er „life“ vor Ort mit ihm im Kreis dabei. In der Einführung gibt es eine sehr schöne Legende zur Entstehung der Karten. Dann ermuntert er den Leser, eigene Erkenntnisse mit den Karten zu gewinnen und sich nicht auf angelesene Deutungen zu

begrenzen. An dieser Stelle gebe ich eine Einladung (aus der mir vorliegenden 3. Auflage von 1983, S. 19 f.) zum spielerischen Kennenlernen der Karten wieder:

„Nun meditiere, träume dich in die Karten! Geh hinein in die Welt des Tarotdecks. Sei der Held im Vordergrund, die anderen Personen, die Persönlichkeiten der Hofkarten. Geh einfach in die Landschaften, spüre die verschiedenen Welten dieser Landschaften. Such alle Karten, wo Bäume drauf sind, wo Wasser drauf ist. Unterscheide stehendes Wasser von fließendem. Leg alle Karten zusammen, wo der Mond drauf ist. Such alle Schlösser, Türme, Burgen oder Häuser. Such alle Karten mit Tieren, Blumen, Früchten usw. Such eigene Gesichtspunkte nach denen du ordnen kannst. Sortiere die Landschaften nach Ihren Farben, Stimmungen und wandere in ihnen. Wie würde es dir in den Innenräumen gehen? Schau allen Personen auf die rechte Hand. Und dann auf die linke. Leg alle Karten zusammen wo mehr als eine Person abgebildet ist. Wie ist die Beziehung der Personen untereinander? Bitte übersiehe die Personen im Hintergrund nicht. Wenn du das so machst, und auch deine eigenen Pfade gehst, wirst du tief in die Welt der Karten eindringen. Bitte tu das mehrere Stunden, bevor du die nächsten Kapitel liest. [...]“

Die Beschreibungen der Rider/Waite-Karten (er weist ausdrücklich darauf hin: es sind keine Deutungen) sind sehr knapp gefasst und schildern einen weiteren Entwicklungsweg des Menschen auf Erden. „Die kleine spirituelle Reise“ beginnt beim Schwert-As (Fall aus dem Paradies mit dem Erwachen des Verstandes) bis hin zur 10, über Stäbe (Lebenskraft) zu den Kelchen (Gefühle) und den Pentakeln (Möglichkeit des Menschen, sich mit dem Göttlichen in Beziehung zu setzen). Dann Die Buben (in gleicher Reihenfolge), die Ritter, Königinnen und Könige. Schließlich „der Weg des Meisters“ in den 22 Trumpfkarten.

Im letzten Teil finden sich verschiedene Auslegungen (u. a. das Chakra-Lesen, Das Tarot-Gericht, das Karma-Lesen, das Tarot-Encounter zur Beziehungsklärung), Spiele in Gruppen/Seminaren (z.B. Vorstellungsrunde, Partnerwahl, Encounter in der Gruppe – alles über die Karten), Fallbeispiele, inkl. Traumdeutung mit Tarot und am Ende schließlich ein Kapitel mit Gedanken zu Tarot-Legungen für Geld. Ein ehrliches, persönliches, ungeschliffenes Buch. Kein formal-korrektes Fachbuch, sondern ein lebendig-dynamisches Selbsterfahrungs- und Selbsterforschungsbuch. Ein Zeitzeuge- und Liebhaberstück.

Literaturverzeichnis

- Elisabeth Haich, Tarot – Die Reise des Helden: 22 Stufen der Einweihung (Neuaufgabe 2013 Aurinia Verlag)
Originalausgabe von 1969 „Die 22 Bewußtseinsstufen des Menschen“
- Elisabeth Haich, Einweihung (u. a. Drei Eichen Verlag. Originalausgabe von 1972)
- Hajo Banzhaf, Tarot und der Lebensweg des Menschen: Die Reise des Helden als mythologischer Schlüssel (Kailash Verlag) **nicht mehr aufgelegt!**
- Hajo Banzhaf, Zwischen Himmel und Erde (Königsfurt Urania Verlag)
- Hajo Banzhaf, Schlüsselworte zum Tarot – Das Einstiegsbuch mit vielen Legearten (Goldmann)
- Gerd Bodhi Ziegler, Tarot – Spiegel deiner Bestimmung“ (Erst-/Neuaufgabe im Königsfurt Urania Verlag),
als gebundene Auflage im Goldmann Verlag **nicht mehr aufgelegt!**
- Gerd Bodhi Ziegler, Tarot – Der Weg ins Leben (Königsfurt Urania Verlag) **nicht mehr aufgelegt!**
Gebundene Neuaufgabe mit neuem Titel „Tarot – Entdecke deine Möglichkeiten“ (Goldmann Arkana Verlag) **nicht mehr aufgelegt!**
- Angeles Arrien, Handbuch Crowley Tarot – Praxisbezogene Anleitung zur Interpretation des Aleister Crowley Tarots
(Urania Verlag) **nicht mehr aufgelegt!**
- Rufus C. Camphausen, Spiegel des Lebens – Tarot und Kabbala (Sphinx Pocket Verlag Basel, 1983) **vergriffen!**
- Swami Anand Anupam, Spiel Tarot – Spiel Leben (Sannyas Verlag, Erstauflage von 1981) **vergriffen!**



 Ruth Ragna Axen
Der ISIS-Weg der Liebe
www.isis-weg.org • contact@isis-weg.org

Telefon: +49 6272 - 853 9003
oder +49 163 – 36 222 75

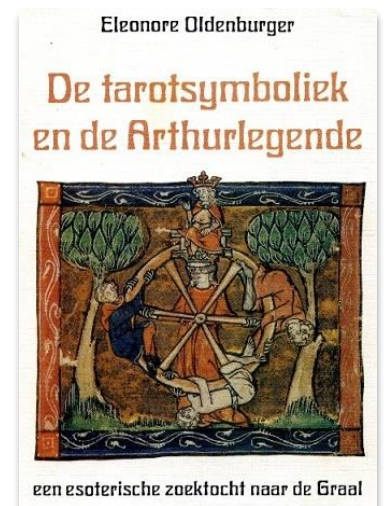
Ireen van Bel stellt vor

Eleonore Oldenburger

Die Tarotsymbolik und die Artuslegende

Dieses Buch von Eleonore Oldenburger fesselte mich immer wieder in meiner dreißig Jahre währenden, intensiven Tarotarbeit. Obwohl das Buch schon 1992 publiziert wurde, ist es mir wichtig geblieben. Es vertiefte meine Liebe für die Gralsmythologie und ihren Bezug zum Tarot. Oft hatte ich das Bedürfnis, Teile des Buches nachzuschlagen. Eleonore schreibt: „Wenn wir die Sagen und Legenden über Artus lesen oder anderen vorlesen, dann werden die archetypischen Inhalte in uns wieder lebendig. Wir erkennen sie, weil sie schon in unserem kollektiven Unbewusstsein existieren.“ Ich kann das nur bestätigen, ich habe erfahren, wie die Gralsmythen einen Strom von Vitalität und Inspiration in mir auslösen.

Eleonore erläutert die magische Welt der Gralsmythen auf eine mitreißende Weise. Sie schildert spannende Hintergründe dieser Helden und erweckt König Artus, Merlin, die Ritter der Tafelrunde und magische Gegenstände wie das Schwert Excalibur und den Gral zum Leben. Sie erforschte die Gralssymbolik und entdeckte, wie ihr Inhalt mit manchen Tarotkarten übereinstimmte und ihre Bedeutung bereicherte. Das Ziel der Gralssuche und der Tarotkarten ist ja das Gleiche, nämlich unsere ursprüngliche Einheit wieder herzustellen.



Auch hat Eleonore sich Traumreisen ausgedacht, die unsere Fähigkeiten zum Phantasieren aktivieren. Es ist wichtig, die Essenz der Archetypen zu verstehen, um sie verinnerlichen zu können. Wenn wir die scheinbar unpersönlichen und oft dramatischen Ereignisse der Mythen im Geist erleben, können sie auf unserer persönlichen Ebene wirken. Eleonore hat oft erlebt, dass die Erlebnisse während einer Traumreise bei vielen Menschen Ordnung und Ruhe ins Chaos langfristig gespeicherter Erinnerungen brachten.

Es ist angebracht, nach solchen Traumreisen die Aufmerksamkeit auf den Tarot zu lenken. Deshalb bietet Eleonore interessante Legebilder an, die den Fragen, die eine Phantasiereise in uns auslöst, begegnen können.

Pamela Colman Smith hat nach nur wenigen Vorgaben von A. Waite mit ihrem schöpferischen Geist einzigartige Bilder für die Kleinen Arkana geschaffen. Sie stellte einige Figuren aus den Gralsgeschichten dar, etwa Ritter Galahad, Lancelot, den Fischerkönig Anfortas, aber auch symbolische Attribute wie den Gral und das magische Schwert Excalibur. Die Gralssuche war ein wichtiges Thema der bis heute bestehenden Logen und runden Tafelgesellschaften. Also ist es denkbar, dass Pamela sich als Mitglied des Golden Dawns ausgezeichnet mit den Gralsmythen auskannte. Mythen entstehen in Zeiten großer Veränderungen. Die Gralsmythen entstanden während solch einer Zeit des Umschwungs im 12./13. Jahrhundert. Sie sind für uns in Westeuropa ein kulturelles Erbe, das uns bis heute beeinflusst. Die höfische Liebeskultur entstand und vermischte sich mit der Ritterkultur dieser Zeit. Der Mythos von König Artus ist ein Musterbeispiel einer gelungenen Integration von Elementen des Keltentums, Christentums und der römischen Staatskunst. König Artus errichtete einen Rechtsstaat, in dem die Wehrlosen gegen Unrecht geschützt wurden. Die Liebe als „höchstes Gut“, was die Veredlung der Liebe bedeutete, wurde zum Ideal. Die spirituelle Gralssuche wurde ins Leben gerufen. Artusritter mussten die höchsten Tugenden erstreben: Würdigkeit, Mut und Nobilität. Zur Verbreitung dieser Prinzipien waren die Ritter zu Rundreisen verpflichtet. Der Gral fügte den Abenteuern der Ritter eine geheimnisvolle Dimension und einen tieferen Sinn hinzu. Nur Galahad, der Ritter der Schwerter, konnte diese Aufgaben vollenden.

Eleonore Oldenburger

Der Tarot als Schlüssel zur Einsicht

In diesem Buch finde ich zusätzliche Betrachtungen und Assoziationen zur Gralsymbolik in der Kleinen Arkana. Die Bilder der Kelchreihe verbreiten die spezielle Atmosphäre der Gralsagen. Bei den Kelten galt die Vision des Grals als ein wichtiges Symbol der Hoffnung, Erneuerung und ewigen Lebens. Dem goldenen Kelch wurden ungekannte, heilende Eigenschaften zuerkannt. Er war wunderschön anzusehen, speiste die Hungrigen und verbreitete herrliche Düfte.

Das Bild vom As der Kelche im Haindl Tarot trifft das ewige Lebendige des Grals wunderbar. Man suchte das Schöne in der irdischen Wirklichkeit. Mit der höfischen Liebe trat eine intensive Aufmerksamkeit für die Wertschätzung des Individuums ein. Man schätzte die Liebe als wichtige Empfindung der Gefühle, und die Beziehung zwischen Mann und Frau wurde zum zentralen Thema in der Literatur. Die Troubadoure verkündeten diese Art der Liebe mittels ihrer Minnelieder an den Höfen der Adligen und an Festtagen auch dem einfachen Volk.

Beispiele der Gralsymbolik der Kleinen Arkana

As der Kelche: Nach A. Waite symbolisiert das As der Kelche den Gral. Es drückt ein tiefes Verlangen unserer Seele nach Anerkennung aus. Die Hand Gottes bietet uns einen Kelch voller Liebe an. Die fünf Ströme symbolisieren die fünf Sinne, sie füllen den Brunnen ununterbrochen mit Lebenswasser nach. Eine weiße Taube, der Heilige Geist, fügt dem Gralsbecher eine Hostie hinzu, worauf ein keltisches Kreuz abgebildet ist. Die Bedeutung ist, dass der göttliche Kern in allen irdischen Dingen anwesend ist.

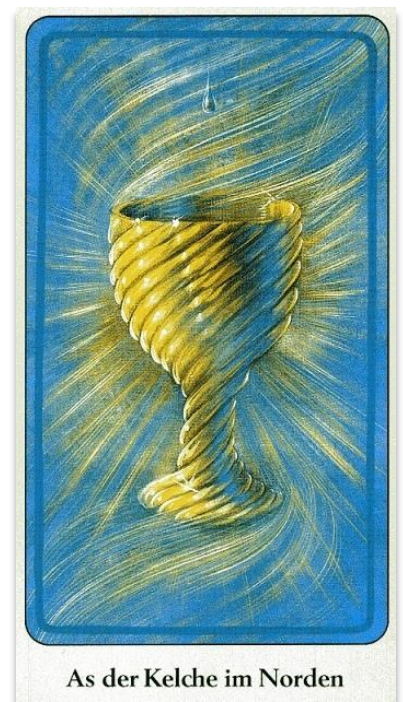
Zwei der Kelche: Beide Personen haben die Absicht, einander innig zu lieben. Es ist ein Bild der „Veredlung der Liebe“ als Quelle der Tugend und der Kraft. Das Anstoßen, der rote Kopf des Löwen mit Flügeln, die Schlangen und der Caduceus, alle diese Symbole sprechen von Versöhnung der Gegensätze. Wo beide Kelche einander berühren, entsteht der Caduceus, als Zeichen der Heilkraft der Liebe.

Drei der Kelche: Drei Frauen tanzen vor Freude, weil die Verbindung der Frau und des Mannes, die auf der Zwei der Kelche stattfand, glücklich und fruchtbar erscheint. Wir können sie nach der christlichen Kunst betrachten als weibliche Dreieinigkeit, die Freude und schöpferische Kraft bringt und uns ermutigt, unserem Weg zu folgen.

Vier der Kelche: Ein junger Mann starrt unzufrieden auf die drei Kelche, die gefüllt sind mit dem, was sein Leben ihm geboten hat. Es ist, als ob er sich fragt: „Ist dieses das Einzige, das es gibt?“ Ein vierter Kelch wird aus einer kosmischen Wolke heraus von Gottes Hand angeboten. Der Kelch ist gefüllt mit göttlicher Weisheit, weil er gleichartig wie die Abbildung des Grals auf dem As der Kelche erscheint. Er kann deshalb ebenfalls als Gral gesehen werden. Die Situation des jungen Mannes zeigt Ähnlichkeit mit einer Episode aus der Parzivalsage. Im Schloss des kranken Fischerkönigs Anfortas sieht Parzival den Gral und versäumt es, die richtige Frage zu stellen.

Fünf der Kelche: Die dürre Landschaft auf der Karte weist auf den Verfall des Reiches des kranken Fischerkönigs hin, der im König der Kelche wiederzuerkennen ist. Die Ruine des Schlosses bestätigt die vergangene Pracht der Tradition und Dogmen. Die graue Brücke symbolisiert die Möglichkeit, die Vergangenheit mit der Gegenwart zu verbinden.

Sechs der Kelche: Der Hof strahlt eine friedliche, harmonische Atmosphäre aus. Nach A. Waite symbolisieren alte Gebäude die Tradition, unser kulturelles Erbe. Ein Kind kann gut gedeihen, wenn es sich geschützt fühlt, und zu



beschützen ist eine der Tugenden der Gralsritter. Die weißen Blumen in Form des Pentagramms zeigen den reinen, hegenden Aspekt der Kelche. Im Hof befindet sich eine Säule mit dem Andreaskreuz, dem Symbol der Demut. Darauf steht der größte Kelch, der Gral, als Bestätigung, dass man sich hier der Liebe widmet.

Sieben der Kelche: Hier begegnen wir einer anderen Seite der Kelche, der illusionären Ebene. Einer in schwarz gekleideten Figur erscheinen sieben Kelche auf Wolken wie in einer Vision. Seltsame Gestalten erheben sich aus den Kelchen. Sie symbolisierten ursprünglich die sieben Tugenden: Glaube, Hoffnung, Liebe, Vorsicht, Gerechtigkeit, Kraft und Mäßigkeit. Ihre Gegensätze sind die sieben Hauptsünden: Hoffart, Geiz, Neid, Unkeuschheit, Unmäßigkeit, Grimm und Faulheit. Sie symbolisieren die Gaben und Aufgaben, denen wir im Leben begegnen.

Waite deutete diese Karte folgendermaßen: der Sucher fühlt sich innerlich zerrissen zwischen unterschiedlichen Sehnsüchten und Ideen. Hier wirkt die Einbildungskraft, es geht um eine wichtige Phase im Prozess der Gralssuche, wobei die Visionen schon gesehen, aber noch nicht erreicht worden sind.

Wer sonst als Ritter Lancelot (der Ritter der Kelche) könnte so verliebt in die Verliebtheit sein? Zudem wollte er den Gral leidenschaftlich gerne finden. Als er schon lange unterwegs war auf seiner Gralssuche, erreichte er eine Kreuzung, wo eine Kapelle am Waldrand stand. Dort hatte er eine Vision vom Gral. Auf der Tarotkarte ist der Gral mit einem Schleier bedeckt, umgeben von roten Strahlen. Dieses Bild symbolisiert möglicherweise ein Geheimnis der Okkultisten, bei dem es um die Öffnung des dritten Auges geht. Lancelot betete voller Hingabe, wobei er ein strahlendes Licht durch eine geöffnete Tür sah. Er wollte zum Licht gehen, doch das wurde ihm nicht erlaubt. Ein heftiger Windstoß schleuderte ihn weg, er fiel und lag lange Zeit bewusstlos da. Der Grund war seine Sünde, die unerlaubte Liebe zur Königin Guinevere, und so wurde es ihm nicht erlaubt, den Gral anzuschauen. Obwohl er schon im Prozess der Wandlung war, kämpfte er noch mit seiner Begierde, sein Streben war nicht konsequent. Es ist nicht leicht, den Regeln der Gralssuche als Mensch von Fleisch und Blut zu gehorchen. Leider ist die „Veredlung der Gralsliebe“ oft falsch verstanden worden. Sie ist kein Plädoyer gegen die körperliche Liebe, doch die Liebe zwischen zwei Menschen muss auch moralisch stimmen.



Galehaut vermittelt den ersten Kuss zwischen Lancelot und Guinevere, französische Handschrift um 1400, Bibliothèque Nationale, Paris

Acht der Kelche: Ein Mann geht auf den Berg zu, der zu besteigen ist. Symbolisch geht er den Weg nach innen, er wendet sich von der materiellen Welt der Sicherheit ab. Während dieses Aufstiegs begegnet er dem Eremiten in sich selbst.

Neun der Kelche: Wer das Vertrauen nicht verliert während der inneren Suche, der sieht die Belohnung dafür auf dieser Karte. Dank seiner neu gewonnenen Ideen, hat der Mann seine materiellen Wünsche verwirklicht und genießt nun seinen Wohlstand. Die neun Kelche, so wie sie über seinem Kopf stehen, ähneln einem Regenbogen.

Zehn der Kelche: Der Regenbogen ist die Krönung der Arbeit an den Idealen. Diese Karte suggeriert Liebe und Überfluss. Das Symbol des Regenbogens bedeutet das Bündnis Gottes mit den Menschen und allem Lebendigen. Das dürre, unfruchtbare Reich des kranken Fischerkönigs Anfortas (siehe Fünf der Kelche) ist wieder fruchtbar geworden. Nach einer langen Periode der Dürre blüht das Leben wieder in vollem Reichtum.

Beispiel eines Archetyps der Großen Arkana: Merlin

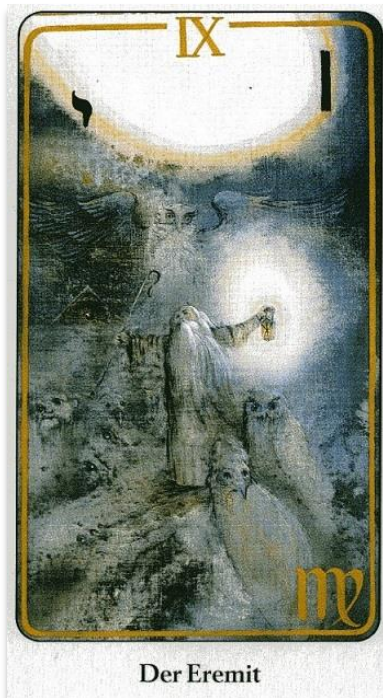
Hintergrund des Merlins

Die Gralsgeschichte „Merlin, Verkündiger des Grals“ von Robert de Boron erzählt, wie und weshalb Merlin geboren wurde. Während einer Versammlung von Teufeln beschlossen diese, einen Menschen als Antichrist zu erzeugen. Die Teufel hatten vor Wut wegen des Erscheinens von Christus, der den Tod überwinden konnte, eine Jungfrau im Schlaf

verführt. Merlin wurde also wie Jesus von einer unbefleckten Magd geboren. Von den Teufeln erbte Merlin die Gabe, in die Vergangenheit zu schauen und die tieferen Ursachen der Ereignisse zu erkennen. Von Gott bekam er die prophetischen Gaben. In seiner Seele lebte sowohl die Urweisheit der Magie als auch das prophetische Wissen.

Er hatte Kontakt zu den geheimnisvollen Wesen der Natur, was ihm später die Position als Vermittler der alten Weisheit der Druiden einbrachte. Als Kind des Meeres behielt er die Fähigkeit, die Sprache der Tiere zu verstehen.

Als Archetyp lebt Merlin immer in unserem Unbewusstsein. Wenn wir den richtigen Kontakt zu ihm pflegen, dann kennen wir intuitiv die Entwicklung einer Situation. Dann erblicken wir die tieferen Gründe unseres Handelns und deren Absicht.



Merlin im Tarot

Wir sehen Merlin auf drei Ebenen im Tarot: Als Narr (Großes Arkanum 0) beleuchtet er zunächst alle möglichen finsternen Dinge am Hof des Königs Artus. Er tritt zur rechten Zeit verkleidet am Hof auf, um zum Beispiel Intrigen aufzudecken. Als Narr kann er sich solches erlauben, denn dank seines reinen Geistes und erleuchteten Denkens kann er die Materie auf ein höheres Niveau heben. Dann agiert er als Magier (Großes Arkanum 1), als Mensch mit Schöpferkraft und dem freien Willen, seine Macht nicht zu missbrauchen. Auf der dritten Ebene ist Merlin der Eremit (Großes Arkanum 9), der alt und weise gewordene Narr, selbstbewusst und unabhängig. Er ist der Weise in uns, der uns bei unserer Suche nach universeller Weisheit hilft. Die einzige Hilfe, die er jetzt noch benötigt, ist jene von seinem Höheren Selbst. Merlin als Archetyp des Eremiten im Tarot ist der spirituelle Führer in uns, unser Held der Innenwelt.

Der Name Merlin bedeutet: Kind des Meeres. Nach germanischen Geschichten wurde Merlin geboren aus neun „Schwestern des kalten Meeres“, die ihn mit der neunten Welle ans Land spülten. Der Eremit ist die neunte Karte der Großen Arkana. Numerologisch bedeutet die Zahl 9 die höchste Energiestufe. Der Eremit ist derjenige, der das plötzliche „Wissen“ in uns bewerkstelligt.

Merlin, sogar er, konnte der Verführung von Viviane, nicht widerstehen. Er begegnete ihr an einem Brunnen im Wald, verliebte sich in sie und unterrichtete sie in Gestalt eines schönen jungen Mannes in seiner Zauberkunst. Merlin wurde das Opfer seiner Lust, Viviane zu besitzen. Sie dagegen missbrauchte seine Zauberkünste und zauberte einen magischen Kreis, einen Turm, worin sie Merlin gefangen hielt. Jetzt ergriff sie Besitz von ihm, so oft sie Lust hatte, und nur sie konnte die Verzauberung aufheben. Auf diese Weise verlor er den Kontakt zu seinem Urbrunnen und seiner Magie.

Der Turm ist das Symbol des menschlichen Körpers und unseres Besitzes. Wenn unsere Prioritäten bei Habsucht, Gier, Macht und Ruhm liegen, sind wir in uns gefangen. Ein magischer Kreis umschließt dann unser Ego. Der Turm wird zum Gefängnis, was auch sein archetypischer Name ist.

Die Tafelrunde: Mit einer runden Tafel brachte Merlin dem König Artus die Vorstellung der Menschenfreundlichkeit und die Bestrebung ritterlicher Ideale nahe. Ein derartiger Tisch befördert den Austausch persönlicher Erfahrungen, Zusammengehörigkeit und Versöhnung. Kein Mensch kann sich an einem runden Tisch als höher erachten als seinen Nächsten oder sich „zurückgesetzt“ fühlen, denn die Runde stärkt die Idee der Gleichwertigkeit.



Gral in der Mitte von Artus' Tafelrunde, französische Handschrift des 14. Jhs, Bibliotheque Nationale, Paris

Die Traumreise „Die Begegnung mit König Artus“: In diesem Buch soll uns diese „königliche Artus-Energie“ als Manifestation der Sonne und der Lebenskraft in uns begegnen. Sie hilft uns, unsere Aufmerksamkeit zielgerichtet zu nutzen und uns von möglichen Zwangsgedanken oder Gewohnheiten zu befreien. Die Gralsritter dienten sowohl dem König als auch der Königin. Auch wenn die Personen und ihre Abenteuer in der Artus-Romantik „nicht wahr“ sind, lehren sie uns trotzdem, wie man nach Ehr und Gewissen leben und dadurch wachsen kann. Diese Wahrheit wurde verwirklicht am Hof des Königs Artus, „einst König und König für immer!“



Über Eleonore Oldenburger

Sie ist eine prominente und führende Persönlichkeit in der niederländischen Tarotwelt, Ihre Seminare und Workshops sind sehr beliebt. Sie war acht Jahre lang die Leiterin der Tarot-Abteilung der Schule des universellen Wissens und fünfzehn Jahre Hauptdozentin im Zentrum zur Bewusstwerdung „Stichting de Ster“.

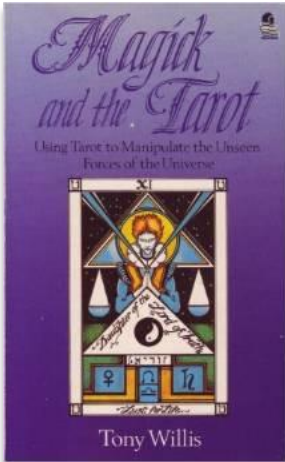
Sie publizierte in niederländischer Sprache:

- Der Tarot als Schlüssel zur Einsicht, Teil 1-4, Verlag: Ankh-Hermes
- Die Kristallkugel, Verlag: Ankh-Hermes
- Die Tarot Symbolik und die Arthus Legende, Verlag: Ankh-Hermes
- Der Tarot als Schlüssel zur Einsicht (neu bearbeitete und erweiterte Ausgabe), Verlag: Synthese

Ihre Bücher und ihr Unterricht zeigen ihr großes Wissen über die Geschichte des Tarots, der Gralsmythen und der Bibel.

Ein Fernsehfilm zu ihrer Tarotarbeit ist erhältlich, (Tros Perspectief, Niederlande).

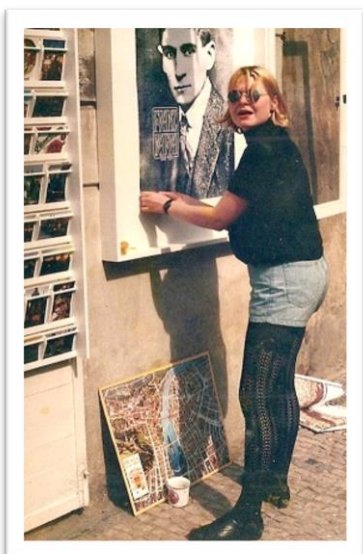
Abbildung der Karten aus dem Haindl Tarot mit freundlicher Genehmigung von Erika Haindl

Kirsten Buchholzer stellt vor:**Magick and the Tarot**

Vor wenigen Tagen haben ROE und ich Prag besucht. Für mich war es eine Wiederkehr nach über zwanzig Jahren. Damals hatte ich in der Hauptstadt Tschechiens längere Zeit gelebt. Eigentlich hatte ich nur einen kurzen Aufenthalt nach meinem Studienende dort geplant. Am Tag, als ich meine Magistra in Allgemeiner und Vergleichender Literaturwissenschaft in Händen hielt, erreicht mich eine Postkarte meines damaligen Freundes: „Am in Praha at present. Love it. Do come!“ Nun, ich hatte nichts Besseres zu tun, und aus einem verlängerten Wochenende wurden drei Jahre. In dieser Zeit begann meine Laufbahn als professionelle Tarotdeuterin.

Ein wichtiger Baustein bei dieser Entwicklung war für mich das Buch „Magick and the Tarot“ von Tony Willis, das sich mein Freund in der amerikanischen Buchhandlung Prags kaufte. „The Globe“ ist zwar inzwischen umgezogen, doch waren wir letztes Wochenende dort Kaffee trinken. Es war sehr lustig zu sehen, dass die Tische nun mit jungen Menschen besetzt waren, die alle in ihr Notebook tippten. Vor zwanzig Jahren war ich dort eine von vielen, die mit Tagebuch und Kugelschreiber bewaffnet an eben diesen Tischen Hemmingway in Paris spielte...

„Magick and Tarot“ las ich mehr oder weniger zufällig. Es war mein erstes Tarotbuch überhaupt. Die Karten interessierten mich damals nur oberflächlich, und ich hatte mit meinem Job in der „deutschen Buchhandlung“ Prags alle Hände voll zu tun. Doch nachdem ich es einmal begonnen hatte, konnte ich es nicht mehr hinlegen. Ich war fasziniert, denn Tony Willis, der ein Training beim Golden Dawn absolviert hatte, erklärt die 78 Karten darin aus einer magischen Perspektive, beschreibt in den Großen Arkana den Weg des magischen Adepten hin zur Initiation. Anhand der Kleinen Arkana und Hofkarten erläutert er die vier magischen Wege, die ein Adept einschlagen kann - weltlich, geistig, körperlich, spirituell - und fügt jeder Karte ein Ritual bei, um Wünsche und Sehnsüchte zu manifestieren. Ich habe damals wenig davon verstanden, wollte aber unbedingt mehr über das Thema wissen. Als ich einige Jahre später nach England zog, bat ich Tony, mir Unterricht im Kartenlegen zu erteilen. Er wurde mein Lehrer, und ist es auch noch heute. Ohne ihn wäre ich sicher nicht für Tarot entbrannt und auch sicher nicht Vorsitzende des Tarot e.V. geworden. Sein Buch liegt neben mir, während ich dies hier schreibe. Es ist alt und zerfleddert. Genau wie eine Tarotbibel aussehen soll.



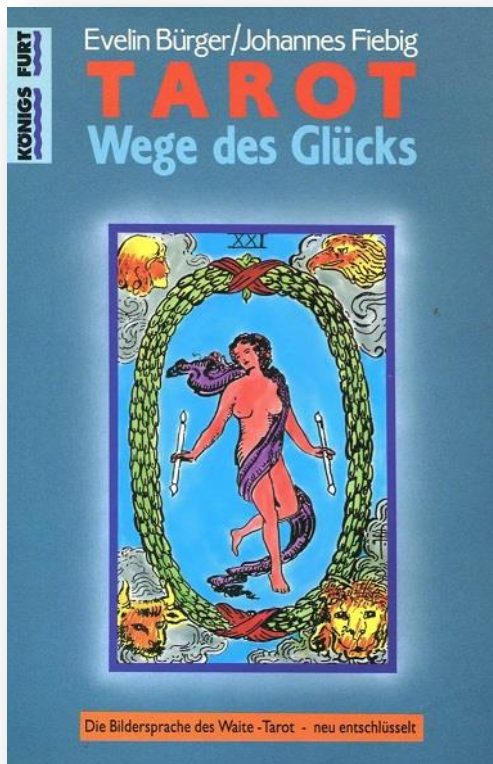
*Kirsten in Prag – einst...
In der Deutschen Buchhandlung*



*...und jetzt
„The Globe“ heute*

Ernst Ott

Mein Lieblingsbuch



Es ist über zwanzig Jahre her, dass ich den Autor und Verleger Johannes Fiebig zu einem Vortrag in meine Astrologieschule in Karlsruhe einlud. Herr Fiebig – wir waren damals noch per Sie – signierte mir eines seiner Bücher. Ich freute mich über die nette Geste. Dann las ich das Buch, und es wurde eines meiner liebsten Tarot-Bücher, die „Wege des Glücks“.

Evelin Bürger und Johannes Fiebig beschreiben darin die 78 Karten so fantasievoll und doch so nah an Pamela Colman Smiths genialer Darstellung! Dabei entsteht eine wirklich stimmige Interpretation. Man kann jeden Satz nachvollziehen. Jede Karte wird als ein anderer Weg zum Glück beschrieben. Endlich entsprachen zwei Autoren meiner eigenen Überzeugung, dass es keine kritischen oder schwierigen Karten gibt. Ich habe das Buch seither viele Male weiter empfohlen.

In meiner Tarot-Ausbildung ist ein wichtiges Lernziel, die Karten selbstständig deuten zu können, ohne ein Rezeptbuch zu konsultieren. Die Deutungsrezepte in Büchern sind nämlich nicht immer nachvollziehbar begründet. Man staunt zwar über das Wissen des Autors, aber die eigene Deutungsfantasie schläft dabei langsam ein. Nicht so im vorliegenden Buch. Es deutet wirklich nur das sichtbare Kartenbild, beschreibt jede Karte auf zwei Seiten und endet jeweils mit einer Art Rezeptabschnitt, der nicht festlegend

sondern freilassend ist; er beschreibt einfach, welchen besonderen Weg zum Glück man beschreiten könnte, wenn man diese Karte zieht.

„Wege des Glücks“ war wirklich ein Stern auf dem Büchermarkt. Kauft es antiquarisch, wo immer Ihr es findet (Ich persönlich finde, man sollte Bücher nicht bei einem kulturfeindlichen Weltkonzern wie Amazon kaufen, sondern bei Menschen, zum Beispiel bei einem Antiquar). Wer Einfluss auf die Autoren hat, möge sie bewegen, sich zu einer Neuauflage dieses wunderbaren Buches zu entschließen!

Hier sind alle Antiquariate zusammengeschlossen, sie liefern kostengünstig per Versand: www.zvab.de

Direkt zum Buch:

<http://www.zvab.com/advancedSearch.do?title=%22Tarot-Wege+des+Gl%FCcks%22&author=B%FCrger,+Evelin;&iref=suggest07>

Heinz-Peter Helmer

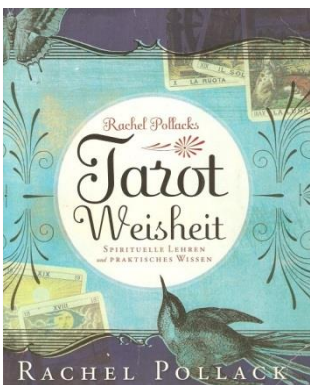
Meine Lieblingsliteratur

Es gibt ja diese beliebte Interviewer-Frage nach dem EINEN Buch, das man auf die einsame Insel mitnehmen würde. 1 Hemd, 1 Hose ist ja okay – aber 1 Buch?? Geht gar nicht!! Ohne eine Kiste mit Büchern und Bildern gäb's für mich auch keine Insel. Aber lassen wir das. Letztens stellte ich fest, dass ich zwecks Inspiration häufig in irgendwelchen Kochbüchern blättere, aber wenn die Inspiration in die Tat umgesetzt werden soll, dann liegt meist doch wieder nur eines von meinen drei Lieblingsbüchern vor mir. Und wenn ich's recht betrachte, ist es beim Tarot so ähnlich – allerdings sind es da dann doch schon mehr als drei!

Deshalb scheibe ich jetzt einfach mal über meine Bücher, die ich immer mal wieder zu Rate ziehe oder auf die ich gerne zurückgreife, um bestimmte Kapitel zum wiederholten Mal zu lesen.

Doch zunächst die Frage „Welches Buch für den Anfänger?“ Mein Einstieg in den Tarot erfolgte mit den Büchern von **Hajo Banzhaf**. Auch heute halte ich „**Gut beraten mit Tarot**“, Goldmann-Verlag, noch immer für das beste Einsteigerbuch. Die Texte in den ein- und ausführenden Kapiteln und die Verknüpfungen verschiedener Themenbereiche sind gut verständlich und leicht zu lesen, ebenso die Beschreibung der 78 Tarotkarten oder die 24 Legemethoden. Es ist ein durchaus umfassendes Werk und wird für manch einen Tarotinteressierten wahrscheinlich auch ausreichend sein.

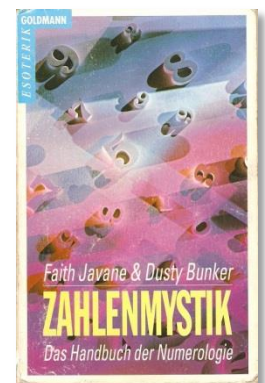
Wer tiefer in die Materie einsteigen will, kommt nicht umhin, sich intensiver mit der Elementelehre und der Farb- und Zahlensymbolik zu beschäftigen, insbesondere dann, wenn es sich, wie z. B. bei dem Tarot de Marseille, um ein Kartendeck handelt, dessen Zahlenkarten nicht illustriert sind wie dies bei den Waite- oder Crowley-Karten geschah.



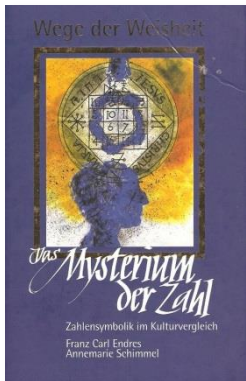
Den entscheidenden Anstoß für das weitere Studium erhielt ich durch das Buch „**Tarot-Weisheiten**“ von **Rachel Pollack**, Königsfurt-Urania Verlag. Insbesondere ihre darin enthaltene Unterscheidung der Zahlensymbolik in das pythagoreische und das kabbalistische System faszinierte mich so, dass für mich inzwischen Numerologie und Kabbala gemeinsam mit den Tarotkarten ein stabiles Dreieck bilden. Doch auch heute gehört „Tarot-Weisheiten“ noch immer zu meinen Standardwerken, die mir zwischendurch Inspiration und Rat geben. Mit dazu zählt aber auch **Renate Anraths** Veröffentlichung „**Tarot – dem Leben in die Karten schauen**“. Hier schätze ich besonders die sehr praktischen und lebensnahen Interpretationen der Tarotkarten sowie die 10er-Verknüpfung der Großen Arkana mit den Zahlenkarten (z.B. IV Herrscher – XIV Die Mäßigkeit – aller 4er der Stäbe, Kelche, Schwerter und Münzen).

Es gibt einige Bücher, die eine Verknüpfung der beiden Orakelsysteme Tarot und Numerologie herstellen. Meistens handelt es sich entweder um die Quersummenberechnung für die Ermittlung der Quintessenz einer Legung oder um die Ermittlung einer Persönlichkeits- und Wesenskarte durch Quersummenberechnung der Zahlen des Geburtsdatums. Tatsächlich hat dies mit Numerologie nur wenig zu tun. Im Prinzip werden mit einer Rechenmethode, die auch in der Numerologie angewandt wird, einzelne Tarotkarten aus den Großen Arkana ermittelt. Dabei wird in der anschließenden Interpretation unberücksichtigt gelassen, dass die Zahlensymbolik in der Numerologie nicht grundsätzlich mit der Symbolik der Tarotkarte übereinstimmen muss.

Nach meiner persönlichen Auffassung gibt es im deutschsprachigen Raum nur eine Veröffentlichung, die es geschafft hat, eine in sich stimmige Verknüpfung von Tarot und Numerologie herzustellen, nämlich das Buch von **Faith Javane und Dusty Bunker** „**Zahlenmystik – das Handbuch der Numerologie**“, Goldmann-Verlag. Leider ist diese Publikation inzwischen vergriffen und wird im Antiquariat sehr hochpreisig gehandelt.

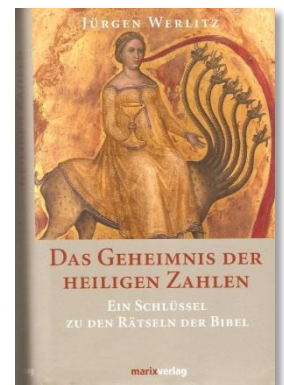


„Zahlenmystik“ teilt sich in zwei große Abschnitte. Im ersten Abschnitt werden ausführlich die Grundzüge der Numerologie und die Zahlen 1 bis 9 in ihrer Grundsymbolik und den verschiedenen in der Numerologie gebräuchlichen Themenfeldern beschrieben. Im zweiten Teil erfolgt dann die Einbindung der Tarotkarten in die Zahlensymbolik, und zwar für ALLE 78 Tarotkarten und nicht nur die der großen Arkana.

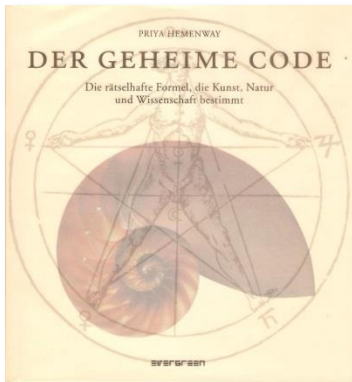


Für jeden, der sich etwas intensiver mit der Zahlensymbolik beschäftigen will, ist das Buch **„Das Mysterium der Zahl – Zahlensymbolik im Kulturvergleich“** von **Franz Carl Endres** (1951) in der Überarbeitung von **Annemarie Schimmel** (1984), Weltbild-Verlag, ein absolutes Muss! In fast allen gängigen Veröffentlichungen findet sich diese Ausgabe im angehängten Literaturverzeichnis wieder. Ganz gleich, ob es sich um **Hajo Banzhafs „Symbolik und Bedeutung der Zahlen“**, Goldmann-Verlag, oder **Jürgen Werlitz' „Das Geheimnis der heiligen Zahlen“**, Marix Verlag (der Verlag ist eine Fundgrube!!), **Clifford Pickovers „Die Mathematik und das Göttliche“**, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, oder um **Helmut Werners „Lexikon der Numerologie und Zahlenmystik“**, Kommet-Verlag, handelt. Sie alle greifen auf dieses Grundlagenwerk der Zahlensymbolik zurück. Schon vor fast 70 Jahren wies Endres auf die unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Zahlensymbolik durch die Pythagoreer und deren Nachfolger (Neuplatoniker, Gnostiker usw.) und die der Kabbalisten

hin. Leider wird auf diese Unterschiede – insbesondere in der Tarotliteratur – bis heute kaum Rücksicht genommen, so dass mir manche Zahlen-Interpretation äußerst fragwürdig erscheint. Während die Pythagoreer den Menschen, die Welt und den Kosmos in das Zentrum ihrer Gedanken stellten und das tatsächliche Geschehen auf der Erde und am Himmel durch Zahlen verbunden sahen, nutzen die Kabbalisten die Zahlensymbolik zur vertiefenden Erkenntnis und Erläuterung der alttestamentarischen Erzählungen und zur Deutung der Thora.



Die Systematik der Pythagoreer mit ihren Zahlenbäumen, magischen Quadraten, den musiktheoretischen und astrologischen Berechnungen wird insbesondere in folgenden Büchern anschaulich beschrieben:



Priya Hemenway „Der geheime Code – die rätselhafte Formel, die Kunst, Natur und Wissenschaft bestimmt“, Evergreen Verlag, und **Rudolf Taschner „Der Zahlen gigantische Schatten – Die fantastische Welt der Mathematik“**, DTV. Beide Bücher sind ausgesprochen gut zu lesen, wobei besonders „Der geheime Code“ durch eine Vielzahl von Bildern und Grafiken das Verständnis erleichtert.

Ähnlich häufig wie Carl Endres/Annemarie Schimmel taucht der Name **Friedrich Weinreb** in den Literaturlisten auf, wenn es um die Zahlensymbolik in der Kabbala geht, die ja zusätzlich noch mit der Buchstabensymbolik des hebräischen Alphabets verbunden ist. Als chassidischer Jude betrachtet Weinreb den sogenannten Lebensbaum nicht mit 10 sondern mit 11 Sefiroth, da die Chassiden die Sefirah Da'ath nicht als verborgene Sefirah ansehen. Es verwundert mich sehr, dass die Tarotlogen sich bis heute nicht oder nur sehr wenig um diesen Zweig des Judentums gekümmert haben. Durch die Einteilung des Lebensbaumes in Kether + 10 Sefiroth (einschl. Da'ath) lassen sich die Große Arkana auf die einzelnen Sefirah aufteilen – wie genau wäre noch im Detail zu diskutieren, da es verschiedene Möglichkeiten gibt –, denn dass die Verknüpfung der 22 Großen Arkana-Karten mit den 22 Pfaden tatsächlich stimmig ist, wird zunehmend angezweifelt. Weinrebs Hauptwerk **„Schöpfung im Wort“** ist ausgesprochen schwierig zu lesen. Deshalb empfehle ich die daraus überarbeiteten und als Einzelwerke erhältlichen Schriften **„Zahl.Zeichen.Wort“** und **„Kabbala als Lebensgefühl“**, beide herausgegeben von der Friedrich Weinreb-Stiftung, Zürich. Besonders empfehlenswert ist in diesem Zusammenhang der 2014 im Grin-Verlag erschienene Band **„Die Summe der Eins ist Dreizehn“** von der aus der ehemaligen DDR stammenden Theologin **Jona Kirchner**. Sie schafft das Kunststück, ein etwas sperriges Thema in eine eigene, lockere Sprachform und Interpretation zu gießen,

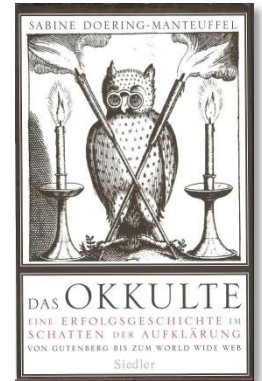


die das Verständnis und den Zugang zu den Weinreb'schen Gedanken erleichtern. SEHR empfehlenswert! Für alle, die sich darüber hinaus auch noch mit der Symbolik der hebräischen Buchstaben beschäftigen wollen, sei die Schrift **„Gezeichnete Schöpfung“** von **Gabriele Mandel** empfohlen. Auch dieses Buch ist im Marix Verlag erschienen.



Um die Aufzählung nicht zu lang werden zu lassen, will ich die im Anhang aufgeführten Bücher zur Symbolik überspringen und mich abschließend auf ein paar meiner Lieblingsbücher konzentrieren, die die okkulte Thematik allgemein behandeln.

Ganz oben auf der Liste steht das von **Sabine Doering-Manteuffel** verfasste Buch **„Das Okkulte – Eine Erfolgsgeschichte im Schatten der Aufklärung“**, Siedler-Verlag, das 2008 den „Preis zur Förderung der Übersetzung geisteswissenschaftlicher Literatur“ erhielt. Die Autorin ist Professorin für Europäische Ethnologie und Präsidentin der Universität Augsburg. In sehr eindrucksvoller Weise beschreibt sie, wie sich das okkulte Gedankengut durch die Erfindung des Buchdrucks verbreitete und über die verschiedensten Medien bis heute verbreitet. In Ergänzung dazu sollte man unbedingt das auf Grundlage der Dissertation von **Nicholas Goodrick-Clark** verfasste Buch **„Die okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus“**, Marix Verlag, lesen. Inhaltlicher Schwerpunkt des Buches ist eine Studie über die Ariosophie in Österreich und Deutschland in der Zeit von 1890 bis 1935. Erstaunt erfährt der Leser über die enge Vernetzung der okkult tätigen Personen aus den verschiedensten esoterischen Bereichen. So tauchen auch aus dem Tarot bekannte Persönlichkeiten (Blavatsky, Levi, Crowley) in Verbindung mit den zumeist völkischen Zirkeln und Bruderschaften auf.



Abschließend möchte ich noch auf ein Buch hinweisen, das sich auch einem unter Tarotlogen häufig diskutierten Thema widmet: Die INTUITION. **Gerd Gigerenzer**, Psychologe und ehemaliger Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin, verfasste das ausgezeichnete Buch **„Bauchentscheidungen – Die Intelligenz des Unbewussten und die Macht der Intuition“**, Bertelsmann Verlag. Darin beschreibt er anschaulich (und humorig), wie nützlich Halbwissen sein kann und wie sehr die Menschen im Alltag und im Berufsleben erfolgreich Entscheidungen intuitiv nach „Bauchgefühl“ und anhand von Faustregeln treffen. Wer also wissen will, ob die menschliche Intuition der der Schimpansen oder die weibliche der der männlichen überlegen ist, dem sei dieses spannende Werk wärmstens empfohlen.

So, das sind meine Bücher „für die Insel“! Nicht auf alle konnte ich näher eingehen. Wer sich die Auflistung im Einzelnen anschauen möchte, für den liegt im Anschluss eine Literaturliste bereit.

Literaturliste

Tarot

Rachel Pollack

Tarot-Weisheiten und Tarot für magische Zeiten, Königsfurt-Urania

Renate Anraths

Tarot – dem Leben in die Karten schauen, Ed. Herzschatz, und
Tarot à la Carte, Königsfurt

Hajo Banzhaf

Tarot und der Lebensweg des Menschen, Kailash/Hugendubel

Tarot/Numerologie

Faith Javane / Dusty Bunker

Zahlenmystik – das Handbuch der Numerologie, Goldmann

Eleonore Jacobi

Das Praxisbuch der Numerologie, Ludwig-Verlag

Zahlensymbolik/-mystik

Hajo Banzhaf

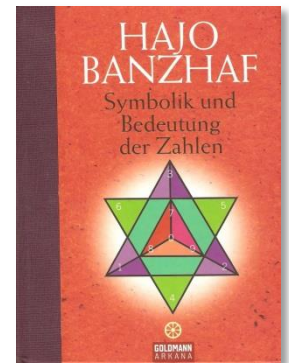
Symbolik und Bedeutung der Zahlen, Goldmann

Franz Carl Endres/
Annemarie Schimmel

**Das Mysterium der Zahl – Zahlensymbolik im
Kulturvergleich**, Weltbild Verlag

Helmut Werner

Lexikon der Numerologie und Zahlenmystik, Komet Verlag



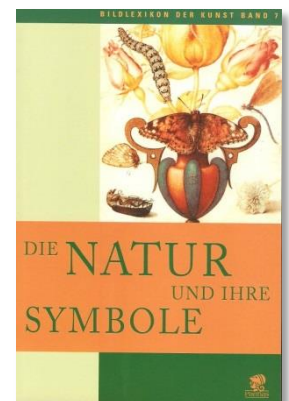
Pythagoreische Symbolik

Priya Hemenway

**Der geheime Code – die rätselhafte Formel, die Kunst, Natur und Wissenschaft
bestimmt**, Evergreen Verlag

Rudolf Taschner
Mathematik, DTV

Der Zahlen gigantische Schatten – Die fantastische Welt der



Kabbalistische Symbolik

Friedrich Weinreb

Zahl.Zeichen.Wort und Kabbala als Lebensgefühl,
beide: Verlag der Friedrich Weinreb Stiftung, Zürich

Jona Kirchner

Die Summe der Eins ist Dreizehn, Grin-Verlag

Gabriele Mandel

**Gezeichnete Schöpfung – eine Einführung in das hebräische
Alphabet und die Mystik der Buchstaben**, Marix Verlag

Symbolik

Marion Zerbst/
Werner Waldmann

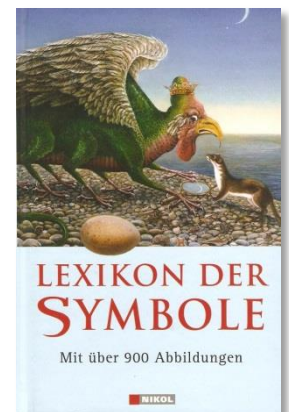
Zeichen und Symbole, Dumont

Lucia Impelluso

Die Natur und ihre Symbole – Pflanzen, Tiere, Fabelwesen
(Bildlexikon der Kunst, Bd.7), Parthas-Verlag

Udo Becker

Lexikon der Symbole, Nikol Verlag



Allgemein

Sabine Doering-Manteuffel

**Das Okkulte – eine Erfolgsgeschichte im Schatten der
Aufklärung**, Siedler Verlag

Nicholas Goodrick-Clarke

Die okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus, Marix Verlag

Anne Bancroft
Patmos Verlag

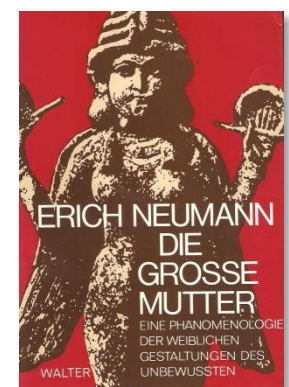
Mythen, Kultstätten und die Ursprünge des Heiligen,

Erich Neumann

**Die große Mutter – eine Phänomenologie der weiblichen
Gestaltung des Unbewussten**, Walter Verlag

Gerd Gigerenzer

**Bauchentscheidungen – Die Intelligenz des Unbewussten
und die Macht der Intuition**, Bertelsmann Verlag



Katja Driemel**Mein kleiner Büchertipp**

In dieser Ausgabe möchte ich Euch einige Bücher vorstellen, aus denen ich viel gelernt habe, die mich aber auch tief in meinem Herzen berührt haben. Ich habe mich schon immer für verschiedene Gebiete in der Esoterik interessiert, jedoch ging die meiste Aufmerksamkeit in Richtung Jenseitskontakte. Dieses Thema hat mich von jeher fasziniert, lange bevor ich anfang, Karten zu legen, und ich wollte so viel wie möglich darüber wissen. Früher gab es ja noch kein Internet, wo man mal eben alles googlen konnte. Man ging in eine Bücherei, ließ sich beraten und kaufte ein Buch.

Auch heute noch gibt es nichts Schöneres für mich, als ein richtiges Buch, in welchem man blättern kann, und dieses Gefühl, wenn man die erste Seite aufschlägt. Ich bin eben kein Mensch für E-Books und solche Dinge. Ich finde, ein Buch hat eine Seele, und die kann ich bei der heutigen Technik nicht spüren, also bleibe ich altmodisch und kaufe mir lieber meine Bücher im Geschäft. Aber das sollte jeder für sich entscheiden.

Die Bücher, die ich Euch vorstellen möchte, habe ich in drei Gruppen eingeteilt. Als erste gibt es die Gruppe Medialität, die zweite betrifft das Erlernen der Lenomandkarten, und die dritte umfasst natürlich Engelskarten, die ich ebenfalls mit gutem Gewissen empfehlen kann. Vielleicht kann ich Euch durch meine Tipps etwas neugierig machen, und Ihr kauft Euch mal wieder ein schönes Buch...

Die Medialität

Ich habe sehr viele Bücher über dieses Thema gelesen, und wie bei jedem Thema gibt es Tausende von verschiedenen Meinungen. Jede ist scheinbar anders, doch fast alle ähneln sich. Ich habe vor einigen Jahren bei einem Workshop eine Dame kennen gelernt, die heute eine sehr gute Freundin von mir ist. Sie erzählte mir davon, dass sie regelmäßig nach England zum Arthur Findlay College fährt, um dort Workshops zu besuchen, und auch selber eine mediale Ausbildung macht. Außerdem übersetzt sie Bücher von englischen Medien ins Deutsche. Sie hat mir einen ganz anderen Einblick in dieses Gebiet verschafft und mir gezeigt, was wichtig ist und wie ein gutes Medium arbeitet. Heute besuche ich einen medialen Zirkel, den meine Freundin leitet. Es ist so spannend, diese Energie erleben zu dürfen bei unseren Treffen.

Außerdem gibt es jedes Jahr in den Niederlanden eine Deutsche Woche. Medien wie Paul Jacobs kommen zum De Zwanenhof und stellen ihre Arbeit vor. Das ist wirklich eine Reise wert, denn diese Energie zu erleben, die dort frei gesetzt wird, ist überwältigend.

Letztes Jahr war ich in Duisburg bei einem medialen Abend von Paul Meek. Er ist ein Medium aus England, lebt aber schon seit Jahren hier in Deutschland. Dieser Abend wird mir auch unvergesslich bleiben, und ich kann nur jeden dazu ermutigen, so etwas einmal zu besuchen und sich ein eigenes Bild zu machen.

Nun aber zu den Büchern...

*Estelle Roberts***Fünzig Jahre ein Medium**

Published by SDU PUBLICATIONS

www.s-upton.com

ISBN 9781905961221

Das Buch handelt von vierzig Jahren Erfahrungen eines Mediums. Es berichtet von Hellsichtigkeit, Hellhören und Seancen mit geführten Gesprächen mit den Verstorbenen.

Judith Seaman

Trance Medialität

SDU Publications

www.s-upton.com

ISBN 9781905961238

In diesem Buch gibt das Medium einen einfachen und ehrlichen Einblick in seine Arbeit als Trance Medium.

Paul Meek

Der Himmel ist nur einen Schritt entfernt

ISBN 3-9807865-0-1

Paul Meek gibt uns in seinen Büchern einen Einblick in seine Arbeit. Er möchte uns zeigen, dass wir keine Angst vor dem Tod haben müssen und dass es danach weiter geht.

Das Tor zum Himmel ist immer offen

ISBN 3-9807865-1-X

Das Leben ohne Ende

ISBN 3980786539

Zwei Welten im Einklang

ISBN9783980786560

Die Lenormandkarten

Am Anfang habe ich verschiedene Decks ausprobiert, doch ich kam weder mit den Karten noch mit den passenden Büchern zurecht. Es war mir alles zu kompliziert erklärt und beschrieben. Also suchte ich mir jemanden, der mir vielleicht Unterricht geben könnte. Einige Tage später las ich in einer Tageszeitung eine Anzeige von einer Dame, die in der Nähe von meinem Wohnort Seminare anbot. Ich habe natürlich gleich bei ihr angerufen, und schon am Telefon stimmte die Chemie zwischen uns. Sie bot jeden Donnerstag und Freitag verschiedene Kurse an, und ich bin dort auch sehr lange hingegangen. Eines Abends stellte sie uns verschiedene Decks vor, darunter auch die Mystischen Lenormandkarten. Es war, als ob mir Schuppen von den Augen fielen. Als ich das Deck in der Hand hielt, wusste ich: Das ist das Richtige und kein anderes. Wer diese Karten kennt, weiß, wie einfach und klar sie gehalten sind. Dennoch sind sie sehr aussagekräftig. Natürlich war ich neugierig und wollte immer mehr über diese Karten erfahren, nicht nur, wie man mit ihnen arbeitet, sondern auch ihre Geschichte.

Inzwischen arbeite ich seit ca. elf Jahren mit den Lenormandkarten, und ich habe auch viel darüber gelesen. Meine absoluten Favoriten möchte ich Euch hier im Anschluss vorstellen. Sie sind einfach, aber präzise geschrieben, und sie sind spannend vom Anfang bis zum Ende. Wie schon gesagt, das sind nur kleine Tipps von mir. Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden...

Dicta Dimitriadis

Marie-Anne Lenormand – Portrait einer berühmten Seherin

www.cascada-verlag.de

ISBN 978-3-9810874-4-4

Dies ist die Lebensgeschichte einer sehr starken und mutigen Frau, der kein Weg zu steinig war, um für ihre Grundsätze einzutreten.

Alexandra Lara Weng

Das große Lehr – und Arbeitsbuch zu den Karten der Mlle. Lenormand

ISBN 978-3-8334-9343-0

Besonders geeignet für Anfänger, weil es sehr leicht und verständlich geschrieben ist. Mit vielen wichtigen praxisnahen Informationen und Legesystemen.

Regula Elizabeth Fiechter
Mediales Kartenlegen
Königsfurt-Urania
ISBN 978-3-86826-746-4

In diesem Buch werden zum ersten Mal die von Frau Fiechter als Ergänzung zu ihren Karten „Mystisches Lenormand“ entworfenen vier medialen Zusatzkarten in Beispielen deutlich erklärt. Wir erfahren, wie die geistige Welt über die Karten mit uns kommuniziert und wie die Geistführer uns dabei zur Seite stehen. Das ist ein sehr interessantes Buch für Menschen, die Kartenlegen und Medialität miteinander vereinen wollen.

Die Engelskarten

Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich Engelskarten liebe und mit ihnen am meisten arbeite. Es fasziniert mich jedes Mal, welche tiefen Einblicke sie in die Seele eines Menschen geben. Mit ihnen kann ich das Innerste nach außen kehren, und gerade das ist es, was mich an den Karten so fesselt. Ob Mensch oder Tier, die Karten finden immer einen Zugang zu den wirklichen Problemen, so dass man diese verstehen und ändern kann. Es ist für mich wichtig, dass ich einem Klienten auch sagen kann, warum er im Moment nicht weiter kommt oder warum er immer wieder an die falschen Personen gerät. Denn erst wenn ich meine Probleme erkenne und verstehe, kann ich auch etwas ändern. Es ist für mich am wichtigsten, dass die Menschen ihre Probleme verstehen und so auch annehmen können, denn nur dann kann man etwas ändern. Ich arbeite am liebsten mit den Karten von Doreen Virtue. Ich liebe und besitze fast alle Karten und Bücher von ihr, aber diese alle aufzuzählen, würde hier den Rahmen sprengen. Deshalb stelle ich nur meine drei Lieblingsdecks vor:

Engel begleiten deinen Weg

(44 Orakelkarten mit Anleitungsbuch)

www.koha-verlag.de

ISBN 978-3-936862-71-3

Das Lebensorakel der Engel

(44 Orakelkarten mit Anleitungsbuch)

www.allegria-verlag.de

ISBN 978-3-7934-2218-1

Das Schutzengeltarot

(78 Karten mit Anleitungsbuch)

www.allegria-verlag.de

ISBN 978-3-7934-2277-8



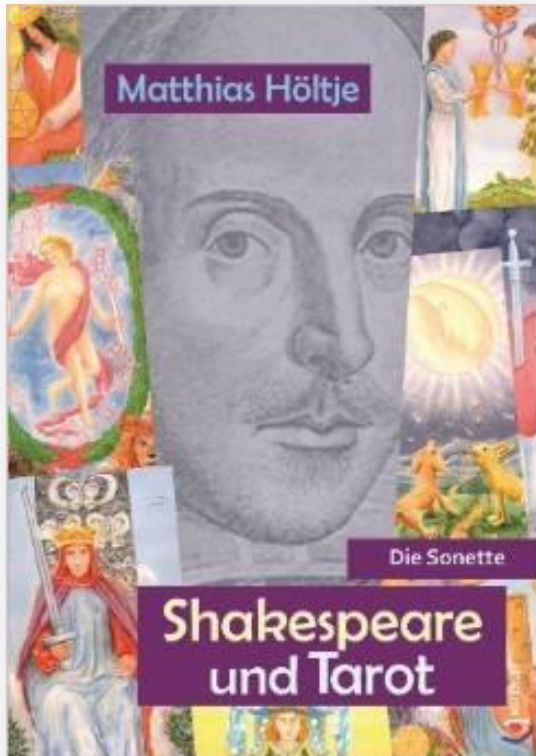
Das war ein kleiner Überblick der Bücher und Karten, die mir sehr am Herzen liegen. Natürlich hat jeder einen anderen Geschmack. Für mich muss es kurz und verständlich sein, sonst verliere ich schnell die Lust am Lesen und Lernen. Ich wünsche Euch viel Spaß beim Stöbern und Lesen. Vielleicht konnte ich dem einen oder anderen von Euch etwas hilfreich bei der Auswahl seiner Lektüre sein.

Bis zum nächsten Mal
Eure Katja

Matthias Höltje

Shakespeare und Tarot

Rezension von Kirsten Buchholzer



Im Sommer letzten Jahres erschien im KUUK Verlag ein Buch des Literaturwissenschaftlers Matthias Höltje, dessen Titel mich sehr neugierig machte: „Shakespeare und Tarot: Die Sonette“. Höltje, der wohl ungefähr zur selben Zeit wie ich allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft in Berlin studiert haben muss, legt darin den Schlüssel zu einer neuen Lesart des berühmten, vielfach analysierten Gedichtzyklus über die Liebe des englischen Universalgenies dar. Für ihn geht es in den 154 Sonetten nicht um die Anrufung einer bestimmten Geliebten oder eines Geliebten - nein, Höltje zielt darauf ab, das Thema der höheren Liebe in den Sonetten offen zu legen. Dies, so meint er, funktioniert am besten mit einer Verbindung zum Tarot. Hinter seiner Verbindung von literaturwissenschaftlicher Analyse und spiritueller Tarotdeutung steht für den Autor außerdem das Anliegen, unserer literarisch geprägten Kulturszene einer höheren Dimension zu öffnen.

Ein Ansatz, den ich sehr gelungen finde. Schließlich ist es offensichtlich, dass Shakespeare in seinen Werken nicht nur die sehr irdisch bestimmten, urmenschlichsten Motive menschlichen Handels, sondern auch die dem kleinen Menschenleben weit übergeordneten spirituellen Prinzipien des Daseins behandelt. Ob nun die Heldenreise des Narren

durch den Tarot oder der Leidens- und Weisheitsweg eines König Lears - aus beiden „Werkzeugen“ lassen sich sicherlich ähnliche Lehren über „Life, Universe und Everything“ ableiten.

Dass es gerade 154 Sonette, also 2 x 78 sind, macht den Grundgedanken des Literaturwissenschaftlers umso reizvoller. In dem vorliegenden 296 Seiten starken Buch beschränkt sich Höltje allerdings erst einmal auf die Zuordnung der Tarotkarten zu den ersten 78 Sonetten. Die Sonette 1 bis 22 entsprechen dabei laut seiner Analyse den Großen Arkana, 23 bis 36 den Stabkarten, 37 bis 50 den Kelchen, 52 bis 64 den Schwertern und 65 bis 78 den Scheiben, wobei die Hofkarten den Kleinen Arkana ihres Satzes jeweils vorangestellt werden. Allerdings bespricht er in dem Buch nicht sämtliche der 78 Sonette, sondern beschränkt sich auf den exemplarischen Vergleich von 23 ausgewählten Sonetten mit den ihnen nach seiner Sichtweise zugeordneten Tarotkarten. Noch scheinen die Studien Höltjes nicht komplett abgeschlossen zu sein, eine Komplettausgabe des gesamten Zyklus ist laut Pressemitteilung des Verlags jedoch in Vorbereitung.

Höltjes nun bereits vorliegende Besprechung der 23 Karten in „Shakespeare und Tarot“ gestaltet sich sehr ausführlich. Dem englischen Original wird eine deutsche Übersetzung des jeweiligen Gedichts gegenübergestellt. Jedes Gedicht wird ausführlich gedeutet und der Bezug zur zugeordneten Karte klar verargumentiert. Auch ein Schlüsselwortkatalog fehlt nicht.

So weit, so gut und sehr spannend. Als Literaturwissenschaftlerin finde ich es großartig, dass sich Herr Höltje diese Arbeit gemacht hat. Sein Ansinnen, mit seinem Buch die rein literarische Denke beim Betrachten von Shakespeares Werk hinter sich zu lassen und den spirituellen Aspekt des großartigen Oeuvres wie auch die kulturelle Bedeutung der Tarotkarten den Menschen näherzubringen, die sonst nie auf diese Verbindung kommen würden, finde ich ein überaus begrüßenswertes Unterfangen. Auch für den Tarot e.V. ist es äußerst erfreulich, dass sich ein

Literaturwissenschaftler für die Anerkennung des Tarot als Kulturgut ebenso einsetzt wie wir. Noch besser: Das Buch nennt unser traditionsbewusstes Handwerkszeug im selben Atemzug mit einem der bedeutendsten Autoren aller Zeiten und unterstellt jemandem wie William Shakespeare, nicht nur den Tarot gekannt, sondern ihn als Muss für seine berühmten Sonette genutzt zu haben.

Auch mir als erfahrener Kartendeuterin haben sich im Rückschluss zahlreiche neue Gedankengänge zum Thema Shakespeare und Tarot erschlossen. Allen voran die Möglichkeit, dass Shakespeare den Tarot tatsächlich gekannt haben könnte – und das nicht nur als Gesellschaftsspiel, sondern als esoterisches System. Gern hätte ich in diesem Buch mehr zu dem Thema und dem ausschlaggebenden Anstoß für Höltje gelesen, Dichter und Deck zusammenzuführen. Es hätte mir dann vielleicht weniger Mühe bereitet, das im Buch aufgestellte Postulat zu akzeptieren, die weiter oben beschriebene Zuordnung der Sonette zu den jeweiligen Karten sei keineswegs willkürlich und nur genauso wie beschrieben zu machen, um zur Entdeckung des lange gesuchten Schlüssels zu Shakespeares Sonetten zu führen. Dies – mein einziger Kritikpunkt an dem Buch – geht mir zu sehr in die Deutungsrichtung der Kabbalisten oder anderer fundamentalistischer Tarotdeuter, die nur eine Form der Interpretation als Non plus Ultra der Deutung zulassen. Und dafür sind mir sowohl der Tarot als auch Shakespeare zu vielschichtig und – gottseidank – zu deutungsoffen. Doch dies ist natürlich meine ganz persönliche Meinung.

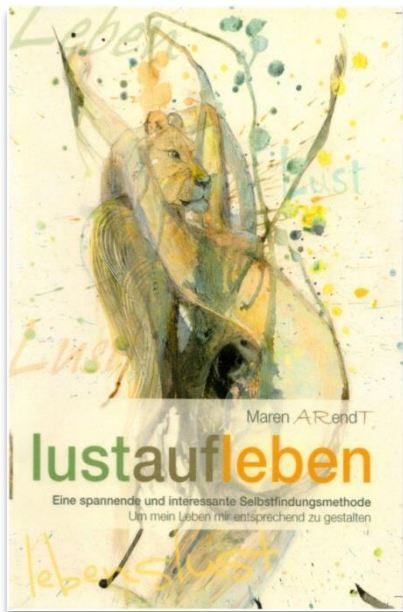
Zusammenfassend: Ich halte dieses Buch für äußerst wichtig, anregend und möchte es allen Vereinsmitgliedern empfehlen. Gern würde ich Matthias Höltje auch zu einer Lesung bei uns begrüßen - vielleicht in seiner Wahlheimat Berlin? Die Einladung werde ich noch aussprechen.

„Shakespeare und Tarot“ ist erschienen im KUUK Verlag (**ISBN-10:** 3939832677, **ISBN-13:** 978-3939832676) und kostet 22,00 EUR.

Leseprobe

Maren Arendt

Iustaufleben



Der jetzige Zeitgeist, strebt die Überwindung unserer inneren und äußeren Grenzen und die Loslösung von Abhängigkeiten an, um innerlich frei, unabhängig und individuell zu werden. In meinen Seminaren und meinen Lebenskarten geht es immer wieder darum, Unbewusstes (Psyche) und Bewusstmachung (Geist) miteinander zu verbinden. Denn als Astrologin ist mir bewusst, dass es eine Aufgabe unseres Lebens ist, unseren Persönlichkeitsanteilen eine optimale individuelle Entfaltung zu ermöglichen. Meine Erfahrungen haben ergeben, dass das Leben eines Menschen mit seinen individuellen Nuancen, seiner Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit durch Tarotkarten oder durch meine Lebenskarten sehr gut erfasst werden kann und uns die Möglichkeit gibt, uns besser kennen zu lernen. Wir aktivieren unsere innere Welt und können sie so wahrnehmen. Wir bekommen eine fühlende Einsicht in unsere Seele, und im Wahrnehmen der seelischen und geistigen Aspekte begreifen wir die Mechanismen, die uns so sehr daran hindern, unserer Individualität hinreichend Ausdruck zu geben. Dann ermöglicht das Bild uns das, wozu die Sprache nicht in der Lage ist, es ermöglicht uns, unsere Innenwelt wahrzunehmen, um bei uns anzukommen. Wir finden zu dem, was in uns angelegt ist und beginnen, verständnisvoller, einsichtiger, bestimmter und

liebvoller mit uns umzugehen. Hier hat der Aspekt der eigenen Mitwirkung eine enorm hohe Bedeutung. Denn wir beginnen uns mehr wahrzunehmen und begreifen Zusammenhänge, auch jene, die unser Leben fremdbestimmen. Geist und Psyche verbinden sich miteinander, und wir beginnen aktiv die Gestaltung unseres Lebens zu übernehmen und damit eine uns entsprechende Veränderung herbeizuführen. Wir beginnen zu entscheiden, was wir loslassen möchten, nämlich das, was nicht wirklich uns entspricht. Je individueller (uns entsprechend) wir uns entwickeln, umso glücklicher und zufriedener sind wir. Und genau das ist der Sinn meines Lebens, meiner Seminare und meiner „mARenTLebenskarten“.

Das Lebensrad (das Legesystem meiner Lebenskarten) beschreibt diesen Weg.

Dieses allumfassende Legeschema macht das Zusammenwirken aller Planeten verständlich. In diesem Schema steht die weibliche Energie (symbolisiert durch den Mond) im Mittelpunkt. Es stammt von Raphael Meriden, einem Weisen aus dem Tessin und wurde zur Grundlage meines Kartendecks.

Mond: weiblich (aktiv): »Ich wirke« aus dem Bauch.

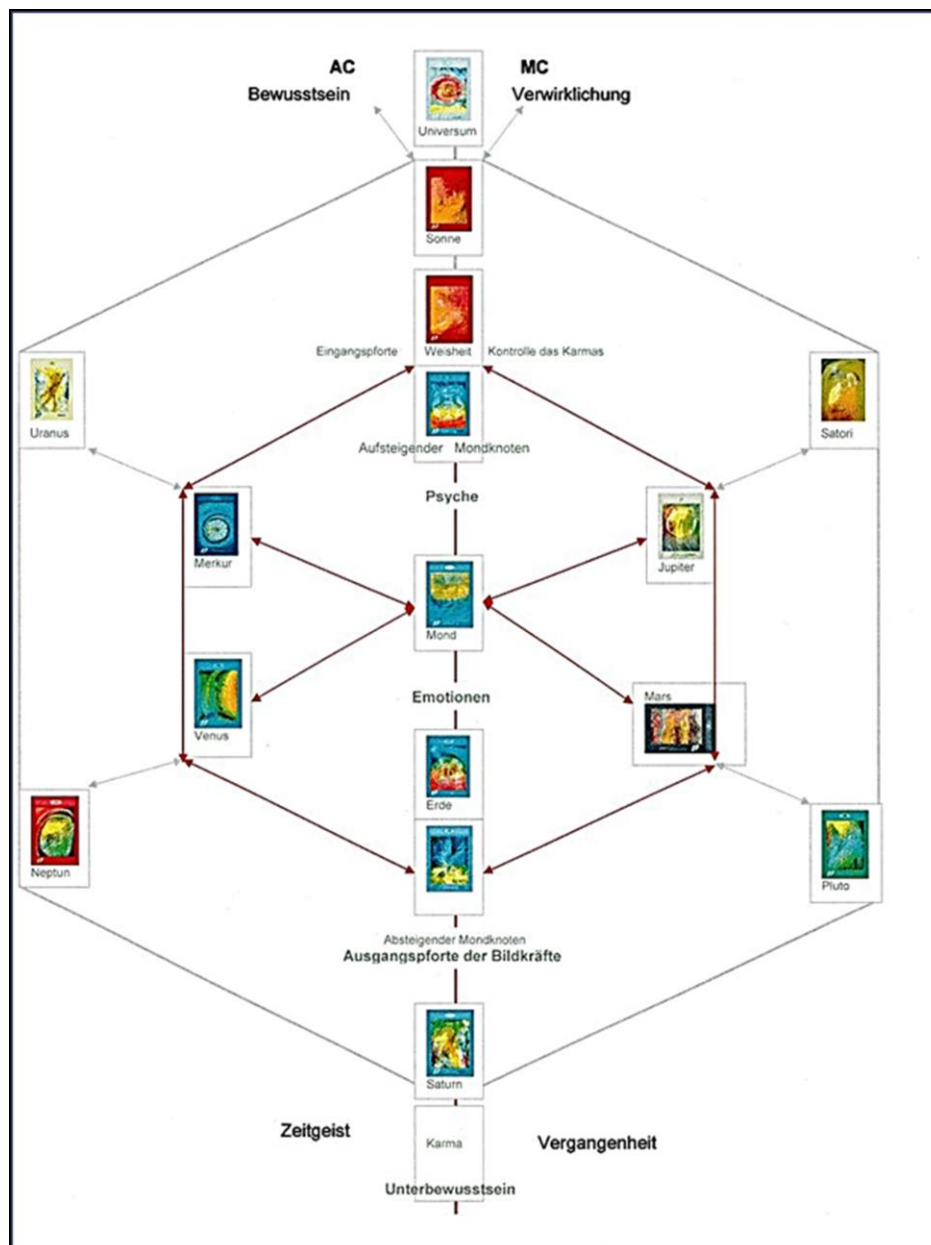
Mond: männlich (passiv): »Ich habe« fühlend aus dem Bauch.

(Ingrid von Krosigk)

In diesem Lebensrad steigt aus den Tiefen des Saturns (Karte 14), in denen alles Wissen enthalten ist, mein Lebensthema auf (aus dem Tiefenbewusstsein, in dem meine Träume und Impulse, die zu schöpferischen Ideen werden, wurzeln. Doch auch das karmische Wissen vergangener Leben: dass unseren Gedanken, Wünschen und Ideen, Impulse und Handlungen folgen, die wir verantworten müssen. Deswegen wird Saturn auch als Hüter des Karmas oder Hüter der Schwelle bezeichnet). Wenn der Wunsch der Seele (Karte 15) stark genug geworden ist, das zur Verwirklichung Strebende Wirklichkeit werden zu lassen, betritt sie durch die Ausgangspforte (Mondknoten. Karte 16) die Erde (Materie. Karte 17), um den Weg zur Sonne (Karte 28), der Verwirklichung (wirken), anzutreten. Die 4 persönlichen Planetenenergien (Venus, Mars, Merkur und Jupiter), denen sie dann begegnet, geben ihr Orientierung: Merkur und Jupiter aus dem denkenden Wachbewusstsein, während Venus und Mars aus Quellen des Unterbewussten und Unbewussten schöpfen. Doch kann keine Funktion separat empfunden oder betrachtet werden. Erst Mars-Mond ergibt das intensive Fühlen, erst Venus-Mond das intensive Empfinden, wie Rafael Meriden es in seinem Schema erläutert. Erst Mond-Merkur hat die Fähigkeit, es zu erspüren, wahrzunehmen und alles

miteinander zu verbinden, zu analysieren und zu begreifen. Jeder hat in seinem Horoskop (eine Momentaufnahme des Zeitgeistes) seine Planeten, die miteinander (oder gegeneinander) wirken (Aspekte), andere Häuser (Lebensbereiche), andere Tierkreiszeichen (Lebensthemen), deren Sinn Mond-Jupiter erfassen kann. Unser Leben ist ein ganz eigenes, individuelles Gemisch aus all diesen Verhaltensformen, Fähigkeiten und Begabungen, und unser Horoskop ist ein Geburtsbild unseres gesamten bunten Lebens und damit ein Hilfsmittel und Wegweiser durch unser Leben. Um die seelisch-persönlichen Planeten gruppieren sich die übergeordneten Planeten, die mehr in der Gesellschaft die kollektive, soziale, ethische und spirituelle als die individuelle Entwicklung bestimmen, und doch haben sie Einfluss auf die Haltung und Handlungen in unserem Leben. Das Eine ist ohne das Andere nicht möglich, alles schwingt miteinander und ist ganzheitlich miteinander verbunden. Habe ich durch meine Erfahrungen eine innere Reife erlangt, kann ich den Weg zur Sonne gehen. Durch den aufsteigenden Mondknoten, der Eingangspforte (Mondknoten), gelange ich dann zur Weisheit. Ich durchschreite die Pforte zu einem neuen Bewusstsein, das sich entwickelt hat (herausgewickelt, um frei zu werden für eigene Entscheidungen). Hier begegne ich dem Saturn zum zweiten Mal im Licht des Mondes (der eigenen Wahrnehmung). Ich spüre die Verantwortung für mich und mein Leben und damit auch die Verantwortung für alles um mich herum. Die Erde ist die Möglichkeit, das nach Verwirklichung Strebende Wirklichkeit (Sonne) werden zu lassen.

Das ständige »lebensrad« zu Reife und Weisheit,
zur Ganzheit unseres »Seins«.



Das ist Literatur, die mich beim Schreiben meines Buches begleitet hat

Astrologie Heute

Barbara Ann Brannan	Licht-Heilung , Goldmann
Barbara Ann Brennan	Licht-Arbeit , Goldmann
Gerhard Gnutzmann	Das große Lexikon der Heilsteine, Düfte und Kräuter , Esoterischer Verlag & Versand
Stanislav Grof	Psychologie der Zukunft , Edition Astro data
Brigitte Hamann	Die 12 Archetypen , Knaur Verlag
Gay Hendricks	Bewusst leben und lieben , Kösel Verlag
Bas Kast	Wie der Bauch dem Kopf beim Denken hilft. Die Kraft der Intuition , Fischer Verlag
Barbara Newerla	Steine und Sterne , Osterholz Verlag
Wilfried Schütz	Das Menschspiel , Astrologische Akademie Baden
Martin Schulman	Karmische Astrologie 1 , Urania Blaue Reihe 8
Gerd Ziegler	Tarot Spiegel der Seele , Königsfurt-Urania Verlag

Maren Arendt

lustaufleben

ISBN 978-3-7322-1215-6

Das Buch ist erschienen im Bod Verlag und kostet im Buchhandel 22,50 Euro.

Maren Arendts Kartenset, das wir in der nächsten Ausgabe vorstellen werden, sind erhältlich über die Autorin (Kontakt unter <http://lebeniskunst.de/>) oder im Peter Panter Buchladen, Zingelstr. 12, 25704 Meldorf.

Buch und Karten können auch als können für 33,95 Euro + Porto Set bei der Künstlerin direkt bezogen werden.



Maren Arendt

Seit 25 Jahren beschäftige ich mich mit spirituellen Fragen und habe auf meinem Lebensweg erfahren, dass gerade die dunklen Seiten sinnvoll sind, um sich aus Verletzungen und Leid zu befreien. Mir kamen ein „Erleuchtungserlebnis“, wie mein Horoskop es nannte, und eine „spirituelle Heilkrise“ zu Hilfe. Sie ließ mich meine Ängste in Form innerer Bilder erleben und machte mir bewusst, dass es meine Chance und Aufgabe ist, mich daraus zu befreien. Aus den Themen und Erfahrungen dieses außergewöhnlichen Bewusstseins-Erlebnisses habe ich im Laufe vieler Jahre ein Tarot gestaltet. Als spirituelle Künstlerin entstanden meine Bilder intuitiv und daher weiß ich, dass es ein Medium ist, welches unserer Seele hilft, sich zu öffnen.

Kathleen Bergmann

Die fabelhafte Welt des Lenormand

Rezension von Annegret Zimmer



In den letzten Jahren haben verschiedene Autoren sich daran gemacht, die Symbolwelt der Lenormandkarten in neuer, zeitgemäßer Sichtweise zu interpretieren. Klee, Schiff, Fuchs, Bär oder Anker besitzen zweifellos nach wie vor eine Wirkung auf uns, doch hat sich der Bedeutungsschwerpunkt der meisten Bilder verschoben. So verlor der Reiter mehr und mehr seine Gestalt als gut betuchter Kavalier zugunsten seiner sportlichen Erscheinung mit mehr oder weniger deutlichem Hang zur Geschwindigkeit. Das Automobil als Fahrzeug, welches zur Entstehungszeit der Karten noch gänzlich unbekannt war, versuchte man im Bereich von Reiter und Schiff unterzubringen. Die Schlange wird von manchen AutorInnen nicht mehr länger als das gerissene, gefährliche Biest akzeptiert. Statt dessen wird Wert gelegt auf die Darstellung der emanzipierten Frau sowie der weiblich geprägten Klugheit schlechthin. Solche Anpassungen sind sinnvoll, denn unsere Welt- und Eigenwahrnehmung hat sich in den zweihundert Jahren, die es diese Karten schon gibt, gravierend verändert. Es fragt sich nur, ob nicht gerade die altertümliche, romantische Anmutung der Bilder einen großen Teil des Reizes ausmacht, den sie immer noch auf uns ausüben.

Als ich „**Die fabelhafte Welt des Lenormand**“ aufschlug, stellte ich erfreut fest, dass Kathleen Bergmann neben einer zeitgemäßen, gründlichen Betrachtung der Symbole des Lenormand gerade diesen Charme der Karten aufgreift und ganz bewusst damit arbeitet. Indem sie Zusammenhänge sowohl zu Märchen, Mythen und Weltreligionen als auch zu Numerologie, Astrologie und Tarot herstellt, widmet sich die Autorin der Symbolsprache des Lenormand sehr umfassend aus den verschiedensten esoterischen wie auch psychologischen Blickwinkeln heraus. Die Auswahl der Abbildungen – eine große Anzahl vor allem romantischer Gemälde und Illustrationen bis hin zu eigenen Fotos – macht das Buch zu einem eindrucksvollen Dokument über eine Symbolwelt, die über die Karten hinausgeht. Großformatig und in Hardcover gebunden, umfasst das Buch fast vierhundert Seiten und ist somit das ausführlichste, mir bekannte Buch über die Lenormandkarten überhaupt.

Ein umfassender Einleitungsteil führt uns in jene Matrix aus Esoterik, Psychologie und Mythologie, in welcher sich die Lenormandkarten nach der Erkenntnis der Autorin entwickelt haben. Denn, so schreibt sie:

„Das Lenormand entstand in einer Zeit, die stark durchdrungen war von Geheimlehren, Alchemie, Spiritismus, Mythologie und Symbolsprache.“

Viele dieser Geheimnisse waren offenbar auch Mme Lenormand und ihren gebildeten Zeitgenossen, wie etwa den Brüdern Wilhelm und Jacob Grimm, bekannt. Sie fanden im Verborgenen Eingang in das Gedankengut der damaligen Zeit und damit auch in Märcheninterpretationen oder in die Lenormandkarten, welche nachweislich von Anfang an als Medium zur Divination verstanden worden sind, auch wenn sie nicht mit Sicherheit der Namensgeberin zugeordnet werden können. Das Buch gibt einen Überblick sowohl über esoterisches Gedankengut und Symbolsprache der Numerologie, Astrologie und des Tarot als auch über die Entwicklung der Psychologie.

Besonders interessant ist in meinen Augen der numerologische Aspekt, den Kathleen Bergmann im Lenormand erkennt. Sie legt dar, dass die Karten nicht zufällig und ohne Sinn nummeriert und aneinander gereiht worden sein können. Vielmehr findet sich in ihren Zahlenwerten ebenfalls ein verborgener Sinn. Wenn man die Karten zu vier Reihen von jeweils neun Karten anordnet, findet man diejenigen mit gleicher Quersumme jeweils untereinander. Diese Anordnung macht also logische Zusammenhänge zwischen den einzelnen Karten gleicher Quersumme sichtbar, worauf später bei der Betrachtung der Karten vertiefend eingegangen wird. So steht die Zahl Drei unter

anderem für den Drang zur Freiheit und Unabhängigkeit und die Tendenz, Grenzen zu überwinden, wie sie sich in der Thematik der Karten 3 Schiff, 12 Eulen, 21 Berg und 30 Lilien in verschiedener Weise ausdrücken.

Eine zufällige Anordnung der Karten kommt für Kathleen Bergmann auch deshalb nicht in Betracht, weil sie – ähnlich der Großen Reise im Tarot – zwischen den einzelnen Karten inhaltliche Übergänge feststellt. Jede Karte steht sinnvoll für einen neuen Schritt auf dem Entwicklungsweg.

Neue Erkenntnisse in Sachen Lenormand untermauern dies im Übrigen. Man weiß heute, dass diese Karten neben der Verwendung zum Wahrsagen auch als Spiel gedacht waren, in welchem die Spieler durch Würfeln voran schritten, um ein Ziel – nicht etwa die sechsendreißigste, sondern die fünfunddreißigste Karte – zu erreichen. Eine durchdachte Anordnung der Karten liegt auch daher auf der Hand [Anm. der Rezensentin].

Besonders tiefgreifend und anrührend ist die Einführung in die Symbolsprache der Märchen und Mythen. Selbst Leser, die bisher überhaupt nicht damit vertraut sind, erhalten hier einen Einblick in die psychologische Bedeutung von Symbolen für unsere Individualentwicklung. Symbole mit ihrem übergeordneten Sinngehalt dienen demnach als Sprache, mittels welcher das Unbewusste mit dem Bewusstsein in Kontakt tritt. Sie sind tief in uns verankert, auch wenn sie über die Jahrhunderte hinweg immer wieder Veränderungen unterliegen. In Zeiten, wo sie in Vergessenheit geraten, verarmen wir gleichsam. Doch gerade in unserer heutigen Welt, die wir immer weniger verstehen, so führt die Autorin aus, wächst das Bedürfnis, alte Symbolwelten, die verloren scheinen, wieder zugänglich zu machen. Märchen und Mythen stellen einen Zugang dazu dar, mit denen nicht nur Kinder an die Welt der Symbole herangeführt werden können.

Nicht von ungefähr sind es bei der Betrachtung der einzelnen Karten also immer wieder die Grimmschen Märchen, die die Autorin heranzieht. Schneewittchen, Hänsel und Gretel und Rotkäppchen finden wir an verschiedenen Stellen in den einzelnen Kapiteln. So steht Rotkäppchen in Beziehung zur Karte 13 Kind, das im Märchen erste Erfahrungen mit Gut und Böse machen muss. Daneben liegt die Karte 14 Fuchs, die gleichsam den Widerpart zum Kind symbolisiert, nur hier eben nicht als Wolf. Der Fuchs steht aber auch für unsere Instinkte und fordert uns auf, diesen zu trauen und zu erkennen, was wirklich in uns steckt, und was wir brauchen. Kind und Fuchs korrespondieren ihrerseits über die Quersumme mit 4 Haus, dem sicheren Hafen der Kindheit, der verlassen werden muss, und 5 Baum, dem Wald, in welchem das Kind der Allmacht der Natur begegnet.

Dies ist nur ein winziger Einblick in die Bezüge, die bei der Betrachtung der Karten hergestellt werden. Es gibt noch weit mehr zu entdecken. Etwa auch, dass alle Karten, ganz gleich, wie problematisch sie auch erscheinen mögen, immer als Teil unserer Persönlichkeit verstanden werden, der uns helfen will, etwas zu erkennen und in unser Leben zu integrieren, etwa wenn die Eulen uns dazu aufrufen, Altes und Gewohntes in Frage zu stellen und zum Zwecke von Selbstbefreiung und völliger Erneuerung Nein zu sagen zu all jenem, womit wir uns nicht mehr identifizieren können.

Jedes reich bebilderte Kapitel endet mit einer Übersicht der numerologischen und astrologischen Aspekte, die dem Wesen der Karte entsprechen. Auch wird die Karte im Spiegel des Tarot betrachtet, wobei jeweils mehrere Parallelen gezogen werden. Hier kann sich jeder Leser entsprechend der eigenen Auffassung der jeweiligen Karte ein eigenes Bild erarbeiten. Themen, Figuren und Schlagworte runden das Kapitel ab und geben in kurzen Worten einen Überblick über das Wesen der Karte.

Dieses aufwendige und umfangreich mit Literatur und Quellen belegte Buch werde ich mit Sicherheit noch oft heranziehen. Im Übrigen sei noch darauf hingewiesen, dass es sich auf kein spezielles Deck bezieht, also auch für Liebhaber der Mystischen Lenormandkarten oder des Burning Serpent Decks geeignet ist.

Kathleen Bergmann

Die fabelhafte Welt des Lenormand

Königsfurt Urania

ISBN 978-3-86826-758-7, 28,99 €

*****Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *****

Claudia Gregor zieht sich aus der aktiven Arbeit des Vorstandes zurück

Am 2. März erreichte das folgende Schreiben von Claudia den Vorstand des Tarot e.V.



"Unverhofft kommt oft ..."

Einige von euch haben vielleicht bemerkt, dass es in den letzten Wochen/Monaten immer stiller um mich geworden ist. Auf diesem Weg möchte ich nun meinen sofortigen Rückzug aus dem Vorstandsteam bekannt geben. Aus familiären Gründen werde ich mich anlässlich der Mitgliederversammlung im Juni 2015 auch nicht zur Wiederwahl aufstellen lassen, da ich privat dringender gebraucht werde und immer seltener online bin. Meine Aufgabe und Leidenschaft war es unter anderem, die regionalen Ansprechpartner zu unterstützen, unsere Imagevideos zu erstellen und den Tarot e.V. in den Weiten des Internets bekannter zu machen. Ich denke, ich habe einige Samenkörner setzen können und würde mich sehr freuen, wenn jemand von euch in meine Fußstapfen tritt und das Vorstandsteam auch weiterhin tatkräftig im Social Web unterstützt.

*Danke für viele nette Kontakte und bis bald in Freiburg,
Claudia Gregor*

Der Vorstand bedauert Claudias Rückzug sehr. Sie hat im Bereich der Social Media mit großem Engagement viel bewegt. Diese Aufgaben werden gegenwärtig von Sekretariat und Vorstand und hier insbesondere von Monika Schanz gestemmt, die die Betreuung der regionalen Ansprechpartner übernommen hat. Unterstützung hat der Vorstand bereits von Heinz-Peter Helmer erhalten. Weitere Mitglieder, die sich im Bereich der Social Networks engagieren möchten, sind herzlich willkommen.



Aktionen zum Tarot-Welttag am 25. Mai 2015

Anlässlich des Welt-Tarot-Tages 2015 plant Kirsten Buchholzer ein ganztägiges Web-Café, bei dem jedes Mitglied seine Arbeit vorstellen kann.

Näheres dazu direkt bei Kirsten: kirsten@tarotverband.de

Planst du eine eigene Aktion zum Tarot-Welttag? Dann teile deine Veranstaltungen und Aktivitäten Monika Schanz (monika@tarotverband.de) unbedingt mit, die darüber im Blog auf www.tarotverband.de berichten wird. Wenn du Facebook-affin bist, freut sich Kirsten auch auf ein Bild von dir mit deinem Lieblingstarotbuch, das wir dann am Tarot-Welttag als Collage mit den Bildern anderer Mitglieder posten werden.

*****Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *****

*****Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *****

Einladung zur Mitgliederversammlung und zum Tarotsonntag 2015

Der Vorstand des Tarot e.V. lädt sehr herzlich zur diesjährigen **Jahrestagung** ein.

Wann? **13. – 14. Juni 2015, jeweils ab 10:00 Uhr**

Wo? **ETAGE – Tagungszentrum, Emmy-Noether-Straße 2, 79110 Freiburg /Breisgau**
(<http://www.etaqe-freiburg.de/>)



Die **Mitgliederversammlung** findet am Samstag, dem 13. Juni, statt. Voraussichtlicher Beginn ist **15:00 Uhr**. Näheres wird noch bekannt gegeben.

In diesem Jahr steht die **Wahl des Vorstandes** auf der Tagesordnung. Des Weiteren gilt es, neue **Ziele und Perspektiven des Tarot e.V.** zu diskutieren. Eure möglichst zahlreiche Teilnahme ist die Voraussetzung für eine rege Diskussion und tragfähige Beschlüsse.

Bereits um **10:00 Uhr** öffnet unser **Markt der Möglichkeiten**. Von **11:00 bis 13:00 Uhr** wird zudem eine **Podiumsdiskussion zum Thema „Mit Tarot Grenzen öffnen“** stattfinden.

Abends erwartet Euch ein **gemeinsames Essen**, bei dem es wie jedes Jahr die Möglichkeit zum Kennenlernen, Wiedertreffen und Fachsimpeln gibt.

Einmalige Gelegenheit beim „Markt der Möglichkeiten“!

Wir laden Euch alle herzlich dazu ein, Euch an unserem „Markt der Möglichkeiten“ zu beteiligen. Gegen ein geringes Entgelt könnt ihr am **Samstag und Sonntag** einen Stand mieten, um den Vereinsmitgliedern und interessierten Besuchern **Euer Angebot und Eure Arbeitsweise vorzustellen** oder um Waren zu verkaufen. Informationen zu den Konditionen erhaltet Ihr beim Sekretariat (sekretariat@tarotverband.de). Dort wird auch Eure Anmeldung entgegengenommen.

*****Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *****

*****Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *****

Unter dem Motto „Mit Tarot Grenzen öffnen“

versammeln sich Tarot- und Karteninteressierte **am Sonntag, dem 14. Juni 2015**, zu Vorträgen, Workshops und Gedankenaustausch.

Veranstaltungsort ist auch an diesem Tag das **ETAGE – Tagungszentrum, Emmy-Noether-Straße 2, 79110 Freiburg /Breisgau** (<http://www.etaqe-freiburg.de/>).

Eintritt für Mitglieder: 10,00 €

Eintritt für Nichtmitglieder: 30,00 €

Beginn des Vortragsprogramms: 10:00 Uhr

Um **9:30 Uhr** wird uns **Ruth Ragna Axen** mit einer **Meditation** auf den Tag einstimmen.

Wir freuen uns auf die folgenden **Referenten und Themen**:

Melanie Assangni **Kartenlegen als Beruf der Zukunft**

Armin Denner **Tarot und Alltag**

Manfred Magg **Handlesen: Die Zeichen in Deiner Hand**

Bernd Kreuzer **Von der Menschidee zum Menschen mit einer Idee**

Richard Toellner **Was ist Magie?**

Gerd Bodhi Ziegler **Tarot als Werkzeug für Selbsterkenntnis und Transformation**

Weitere Informationen sowie eine offizielle Einladung per Rundbrief des Vorstands folgen. Gegenwärtig befindet sich auch der Link <http://www.tarotverband.de/de/mv-tarotsonntag-2015> auf der Homepage des Tarot e.V. in Vorbereitung.

*****Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *****

TAROT HEUTE DISKUTIERT

Leserstimmen – Reaktionen – Meinungen zum Thema Öffnung des Tarot e.V. gegenüber anderen Kartensystemen

Als langjähriges Mitglied möchte ich hier meine Meinung zu einer Öffnung kundtun.

„Stolz auf Tarot! Gerade das, was die seriöse Tarot-Deutung von abergläubischer Jahrmarktwahrsagerei abhebt, eben das, was eine zuverlässige Symboldeutung von Astro-TV & Co. unterscheidet, wird durch die Gleichsetzung von Tarot mit Channeling, Aura-Soma und Spielkarten zunichte gemacht. Mit unserem Ehrenkodex ist dies nicht zu vereinbaren.“ Zitat Johannes Fiebig

Er hat es auf den Punkt gebracht. Jedes weitere Wort ist eigentlich überflüssig. Trotzdem möchte ich ihn mit meinem Beitrag bei seinem Engagement für Tarot unterstützen.

Aus Erfahrung in der Beratertätigkeit mit Tarot kann ich mich dem Votum von Johannes Fiebig nur anschließen. Ich mache mit Kunden immer wieder die Erfahrung, dass sie bereits bei Beratern waren, aber nicht wissen, welche Art von Beratung sie erhalten haben.

Ein Gemischtwarenverband würde dem Tarot sicher schaden. Die Seriosität würde ganz bestimmt leiden. Der Verband öffnet auch die Türe für Berater, die den Kunden nur das Geld aus der Tasche ziehen wollen. Das ist bestimmt nicht im Sinne von Hajo. Als großer Vordenker hätte er eine Erweiterung sicher längst in die Wege geleitet, wenn er es als sinnvoll gesehen hätte.

Ehrlich gesagt, könnte ich mich mit einem Jekami-Verband nicht mehr identifizieren.

Ruth Zimmer, Schweiz

Meine Meinung ist, dass eine Öffnung des Tarot sich sehr sinnvoll gestalten kann. Man sollte den Aspekt nicht aus den Augen lassen und eine breite und auch internationale Plattform schaffen. Und diese auch für andere Genres der spirituellen Tätigkeiten öffnen. Natürlich muss das nach wie vor unter der SCHIRMHERRSCHAFT von TAROT e.V. geschehen und verbleiben.

Der Ehrenkodex bedarf dann einer Erweiterung. Hiermit ist die Einbringung von anderen, seriösen, verantwortungsbewussten Esoterikern möglich. Für diejenigen, die nicht nur Tarot allein praktizieren.

So, liebe Kirsten und liebes Vorstandsteam, ich bin der Annahme, gemeinsam sind wir stark, und ihr fällt die richtigen Entscheidungen.

Mit freundlichen Grüßen aus dem sonnigen Spanien

Christa Unger, Spanien

„Huch, ist Wahlkampf?“, dachte ich, als ich Johannes Fiebigs Antwort auf meine Ausführungen zu den Gedanken des Vorstandes über eine - auch von ihm beim letzten Tarot-Sonntag angedachte - mögliche Erweiterung unseres Ehrenkodex in der TAROT HEUTE 4/2014 las. Aber wahrscheinlich hat er sich in seinem Artikel nur für die Podiumsdiskussion warm geschrieben, die für unser Jahrestreffen im Juni geplant ist. Anders kann ich mir sonst nicht erklären, wieso meine Worte von ihm so missverstanden beantwortet werden konnten.

Weder hat der Vorstand vor, den Verein zugunsten von Wahrsagern und Hellsehern auszuverkaufen, noch hat die Aktion der Mantiker „Gemeinsam stärker“ im Zukunftsblick mit einem Verfall von Sitte und Anstand in unseren Reihen zu tun. Vielmehr haben es mein Mann, S. ROE Buchholzer, und ich unentgeltlich übernommen, Leser der Zeitschrift Zukunftsblick zu vernetzen und dabei - dies ist der Grundgedanke - auf die Stammtische unserer Regionalen Ansprechpartner sowie die Arbeit des Tarot e.V. zu verweisen. Dies mit guter Rücklaufquote wie uns aus verschiedenen Orten gemeldet wird. Wieso werden wir deswegen von jemandem öffentlich getadelt, der gleichzeitig in besagter TAROT HEUTE kein einziges Tarotbuch seines Verlages, sondern lediglich Lenormand-Bücher, darunter eines von Alexander Glück, dem Autor von „Wahrsagen à la Lenormand“ vorstellt? Und warum wurde in diesem Zusammenhang nie Kritik laut, als die ehemalige Vorsitzende Susanne Zitzl (Verfasserin des Buches „Kartenlegen - Wie Sie Spielkarten richtig deuten“) im Zukunftsblick regelmäßig Skatkarten im Namen des Tarot e.V. deutete?

Auch die große Aufregung über den Herzkönig auf unserem Plakat für den Tarot-Sonntag kann das Vorstandsteam nicht nachvollziehen. Da wir gerne auf den Erfolg von 2014 aufbauen und auch in Freiburg Vereinsferne und Kartenneulinge begeistern möchten, haben wir uns entschieden, Spielkarten mit großem Wiedererkennungseffekt für Normalsterbliche in das Bild einzufügen und so neugierig auf uns zu machen. Im Übrigen befindet sich eben der auf dem Plakat abgebildete Skatkönig schon seit dem sogenannten Ur-Lenormand, dem Spiel der Hoffnung, auf zahlreichen Varianten der Lenormands. Warum sollten **wir** ihn also ausgrenzen, wenn viele Mitglieder andererseits immer mehr Bilder des Tarot mit Bildern der Orakelspiele vergleichen? Wird in dieser Welt nicht schon genug ausgegrenzt, schwarz-weiß gedacht und diskriminiert?

Die Mitglieder des Tarot e.V. sind ein Zusammenschluss von Menschen, die sich für das Ansehen von Tarot in der Öffentlichkeit einsetzen und sich in der Esoterikbranche als kompetente, verantwortungsvolle und emphatische Berater von der Menge absetzen wollen. Darauf lag schon immer und bleibt - jedenfalls mit dem aktuellen Vorstand - auch der Fokus. Aber Vorsicht - nicht die Arbeit mit Tarot macht uns seriöser als jemanden, der mit anderen Karten legt oder berät, sondern unsere innere Haltung. Die wünsche ich mir offen, diskussionsfreudig und respektvoll den Sichtweisen anderer Mitglieder gegenüber. Genau so, wie die Mitglieder des Tarot e.V. eben auch in der Gesellschaft begrüßt werden wollen. Das – und nicht der Ausverkauf von Werten – ist unter dem Jahresmotto „Mit Tarot Grenzen öffnen“ zu verstehen. Aber vielleicht klärt sich das ja auch im persönlichen Dialog am besten. Ich freue mich jedenfalls auf die Diskussion beim Jahrestreffen in Freiburg. Mit dabei sind neben Johannes Fiebig und mir auch Armin Denner und Melanie Assangni.

Gemeinsam für Tarot!
Kirsten Buchholzer
für das Vorstandsteam

Zu dieser für unser Selbstverständnis als Tarot e.V. wesentlichen Diskussion erhoffe ich mir noch weitere offene, engagierte Zuschriften. Dieses wichtige Thema hat großen Einfluss darauf, wie wir in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Eines steht fest: Eine Öffnung hin zur Beliebigkeit und zur Jahrmarktwahrsagerei kann nicht Sinn der Arbeit des Tarot e.V. sein und wäre Tarot hochgradig abträglich.

Im Zusammenhang mit einer Öffnung hin zu anderen Kartensystemen stellen sich mir zwei Fragen:

Sind auch andere Kartensysteme, die sich nicht der Bildwelt des Tarot bedienen, in einer seriösen Beratung tragfähig und können helfen, das Wissen unseres Unbewussten zugänglich zu machen?

Würde es unsere Arbeit verwässern, wenn wir uns zu diesen Bildsystemen hin öffnen?

Tarot ist vermutlich das älteste der heute bei uns gebräuchlichen Kartensysteme und bedient sich einer reichhaltigen, archetypischen Symbolsprache, bezieht aber auch das Gedankengut verschiedener philosophischer, mystischer und esoterischer Strömungen mehrerer Jahrhunderte mit ein. Andere Karten können keine solch umfassenden Anspruch erheben, sind wesentlich jünger, beziehungsweise ihr Ursprung ist nicht geklärt. Aber ist ihre Symbolkraft deswegen gleich null? Warum werden sie dann von vielen Beratern und Beraterinnen auch in unseren Reihen zusätzlich zu Tarot angewandt? Muss nicht letzten Endes jeder selbst für sich herausfinden, ob Symbole wie „Schiff“, „Schlüssel“ oder „Kreuz“, alles Beispiele aus dem Lenormand, wirksam und aussagestark sind oder nicht?

Doch unser Vereinsname besagt, dass unser Hauptziel die Pflege des Tarot ist, ob nun als Berater, Historiker, Künstler, Autoren, Philosophen oder Kartenliebhaber. Wer der Bachgesellschaft beiträgt, engagiert sich bewusst für die Musik dieses berühmten Komponisten, obwohl ihn vielleicht die gesamte Musik dieser Epoche begeistert. Dennoch ist er nicht Mitglied in irgendeinem „Verein für die Pflege der Barockmusik“, sondern ganz bewusst in der Bachgesellschaft. Gleichwohl blendet die Bachgesellschaft den Bezug des Meisters zur Kunst seiner Zeit durchaus nicht aus. In ähnlicher Weise würde auch ich gern weiterhin in TAROT HEUTE über angrenzende Gebiete berichten.

Das Allerwichtigste ist in meinen Augen, dass die Mitglieder des Tarot e.V. die ethischen und fachlichen Vorgaben des Kodex einhalten, ganz egal mit welchen Kartensystemen oder sonstigen Hilfsmitteln sie arbeiten. Ansonsten ist es auch mit Tarot gut möglich, Menschen zu verwirren, ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen und sie abhängig zu machen.

Annegret Zimmer, Redakteurin TAROT HEUTE

Was ist Eure Meinung zu diesem Thema? Beteiligt Euch an dieser Diskussion, die wir auch im Rahmen eine Podiumsdiskussion am Tag der Mitgliederversammlung sowie während des Tarotsonntags im Juni in Freiburg weiterführen wollen!

✉ Tarot Heute in neuem Gewand – Leserreaktionen

Liebe Leser,

als wir am 1. Januar 2015 eine neue Ausgabe von TAROT HEUTE an Euch versendet haben, waren wir sehr neugierig auf Eure Eindrücke und Meinungen. Auch wollten wir gern wissen, auf welchen Geräten Ihr Tarot Heute lest, ob Ihr sie ausdruckt und vielleicht auch mit Freunden teilt. Über das rege Feedback haben wir uns sehr gefreut und bedanken uns dafür bei Euch.

Die neu gestaltete Ausgabe hat unseren Lesern viel Freude bereitet. Wir freuen uns darüber, und es ist uns ein Ansporn, unsere Vereinszeitung in diese Richtung weiter zu entwickeln.



Des Weiteren sind wir sehr erfreut darüber, dass unsere Leser offenbar keine unüberwindlichen Schwierigkeiten damit hatten, den nunmehr größeren Dateiumfang mit ihren Endgeräten zu bewältigen. Es hat auch niemand eine Ausgabe in geringerer Auflösung angefordert, die wir angeboten hatten. Diese können wir dennoch auch weiterhin gern zur Verfügung stellen.

Viele Leser haben auf unsere Anfrage hin geschrieben, dass sie die Zeitung teilweise am Computer lesen, wichtige Beiträge jedoch ausdrucken. Auch wird die Zeitung von vielen Mitgliedern geteilt und so auch als Werbematerial für einen Eintritt in den Tarot e.V. genutzt.

Stellvertretend für alle Zuschriften, hier ein Auszug aus der Leserpost:

Das war ja jetzt echt 'ne Überraschung: Pünktlich zum Jahresbeginn eine völlig frisch gestylte TH. Sie ist echt gut gelungen - auch durch die Farbgebung in Anlehnung an die HP ist eine gute Idee!

Also mein Läppi hat die 8 MB noch gerade so verkraftet. Er hat zwar ein bisschen gestöhnt wegen der zu transportierenden Masse. Da ich mir aber wahrscheinlich im Laufe des ersten Quartals ein neues Gerät mit entsprechend größerer Kapazität zulegen werde, sehe ich der zukünftigen Datenmenge gelassen entgegen.

Ja, ich leite die TH an vereinzelte Personen weiter, insbesondere an die Kandidaten/innen, von denen ich hoffe, dass sie sich zu einem Vereinsbeitritt entschließen können, aber auch an eine Kartenlegerin/Astrologin, die ständig in Ägypten lebt.

Allerdings spiele ich gerade mit dem Gedanken, diese neue Ausgabe meiner Stammtischeinladung beizufügen - mit dem Hinweis auf einen Vereinsbeitritt. Da kommt mir gerade die Idee, dass Du vielleicht bei der nächsten Ausgabe die letzte Seite als Beitrittserklärung gestaltest, so dass man sich die direkt herauskopieren kann, ohne erst auf die Homepage wechseln zu müssen.

Ich lese zwar viel auf dem Monitor - aber die für mich interessanten und wichtigen Artikel muss ich mir ausdrucken. Ich lese auch kein Buch mit dem E-Reader! Ich brauche einfach Papier zwischen den Fingern und Platz zum Unterstreichen und um Gedanken und Anmerkungen einzutragen. In der Hinsicht bin ich sturzkonservativ.

✍ **Heinz-Peter Helmer**

Die neue Ausgabe ist toll.

Es wäre schön, wenn man sie irgendwann als richtige Zeitschrift erhalten könnte.

Gerne würde ich für den Tarotverband mal hier und da etwas schreiben.

 **Carola Schmidt**

Mein Computer brauchte etwas länger um den Text hochzuladen.

Ich habe ihn mir ausgedruckt, 50 Seiten am PC zu lesen, ermüdet mich und ich finde es dann auch zu unbequem.

Ich habe einen s/w Drucker, am Bildschirm ist es dann natürlich ganz anders. Na mal sehen, ob ich die 50 Seiten schaffe...

 **Susanne Elisabeth Schoppmeier**

Gerne teile ich mit: Ich leite die Zeitung an einen Freund weiter, der sich viel mit Tarot beschäftigt, er druckt sie für mich aus, ich lese sie dann in der Papiervariante.

 **Jasmu-el**

Ich finde die in der neuen Nummer angeregte Debatte über eine Öffnung des Verbands sehr nützlich. Ich würde mir wünschen, dass viele sich zu ihren Grundsätzen und Werten äußern.

 **Ernst Ott**

Wir freuen uns, auch weiterhin über Eure Vorschläge, Wünsche und Meinungen!
Die Redaktion

Die Numerologie unserer sich wandelnden Zeiten

Von Richard Abbot

Übersetzt aus dem Englischen von Dorothea Stiller

Es ist leicht zu erkennen, dass sich „die Zeiten gewandelt haben“. Aber wir können auch erkennen, dass es keine Hoffnung gibt, dass sich die Zeit zurückdrehen lässt oder die Entwicklung stehenbleibt. Wir befinden uns in einer „neuen Normalität“. Was also haben wir zu erwarten? Beginnen wir mit dem vieldiskutierten Thema 2012. Numerologisch betrachtet war es ein unspektakuläres Jahr, eine simple „5“, die einige Veränderungen und Störungen mit sich bringt, aber nicht mehr als andere 5er-Jahre, die alle neun Jahre auftreten. Anders betrachtet können wir es als Jahr des Gehängten (12) innerhalb der Zeit des Gerichts oder des Äons (20) sehen. Dennoch, auch diese Bezüge erscheinen nicht so weltbewegend, oder?

Die wahre Veränderung, nach der so viele suchen, ist tatsächlich schon längst ausgesät worden. Der befürchtete große Computer-Zusammenbruch im Jahr 2000 liegt scheinbar schon lange zurück und hat sich am Ende als viel Lärm um nichts entpuppt. Aber es war das neue Jahrtausend, das den Wandel brachte, als der Kalender von den Jahren, die mit „1“ begannen, auf die Jahre mit der „2“ sprang. Diese kleine Veränderung wird schnell übersehen – sie erscheint zu simpel, zu offensichtlich – allerdings ist sie wie jede Wahrheit tiefgreifend.

Jeder auf diesem Planeten, vom Teenageralter aufwärts, wurde in den 1900ern geboren. Ich wurde 1972 geboren. Ich bin ein Produkt dieser Zeit und trage diese Energie mit mir durch mein Leben. Mein Vater wurde 1934 geboren, meine Partnerin 1973, ihre Schwester 1977, ihre Großmutter 1919. All diese Leute tragen den Geist ihrer Zeit in sich. All diese Geburtsjahre haben eines gemeinsam – sie alle beginnen mit der „1“.

Und nicht nur Menschen wurden von der „1“ geprägt, auch die Welt, in der wir leben. Unter dem Einfluss der „1“ landeten Menschen auf dem Mond, wurden beide Weltkriege ausgetragen (vielleicht sogar gerade wegen der „1“). AIDS trat zuerst in Zeiten der „1“ auf, die EU wurde gegründet. Durch diese und viele andere Beispiele zeigen sich Muster. Die Institutionen, die die heutige Welt prägen, wurden alle in Zeiten der „1“ geschaffen.

Die „1“ – und beim Tarot kann man sagen der Magier und die Asse der vier Farben – dreht sich um das „Ich“. Sie steht für die Energie des Individuums, die einzelne Seele. Sie manifestiert sich in individuellen Errungenschaften und persönlichem Eigennutz sowie als Energie, Aktion und Tatkraft. Wir erkennen also, dass das gesamte Jahrtausend von 1000 n. Chr. bis 1999 durch diese Gegebenheiten definiert war, am deutlichsten sichtbar dabei der Einfluss des Individuums.

Wir brauchen kein großes geschichtliches Wissen zu haben, um zu erkennen, dass der Einfluss Einzelner enorm war, aber durchaus wechselhaft, positiv und negativ. Die Geschichte großer Männer (1 ist maskulin) hat den menschlichen Geist in etwa gleichem Maße erhoben und in die Tiefe gestürzt. Denken wir an Einstein und Hitler, Gandhi und Stalin, alles einflussreiche Individuen mit klaren ideologischen Vorstellungen. Alle auf ihre eigene Art Magier.

Aber diese Energie hat uns nun verlassen und, obwohl ihre Wirkung bestehen bleibt, wurde sie von der „2“ abgelöst.

Während der tausend Jahre, die 2000 n. Chr. begannen, wird alles und jeder von der „2“ beeinflusst. Die „2“ – die Hohepriesterin und die Zweien der Farben – ist vollkommen anders als das, was vor ihr kam. Während die „1“ aktiv war, ist die „2“ passiv. Während die „1“ extrovertiert war, ist die „2“ nach innen gewandt, die „1“ männliche Aktion, die „2“ weibliche Emotion, die „1“ direkt, die „2“ verworren. Die Konsequenzen daraus sind weltbewegend und werden es auch weiterhin sein.

Es gibt einen historischen Präzedenzfall dafür, was unter dem Patronat der „2“ geschieht. Das letzte Mal, dass es einen Ziffernwechsel wie diesen gegeben hat, fand im Jahr 200 statt, ein Zeitraum, der als „die Krise des dritten Jahrhunderts“ bekannt ist.

Die Ermordung des römischen Kaisers Severus im Jahre 235 n. Chr. löste einen Bürgerkrieg aus, der zur Folge hatte, dass das Imperium in drei Teile zerschlagen wurde. Auch wenn sie später wiedervereinigt wurden, war der Schaden angerichtet und das Leben in Rom würde nie wieder dasselbe sein. Die Krise hatte einen Pflock durch das Herz des Imperiums getrieben. Sie verursachte große und anhaltende Umwälzungen in vielen Institutionen des römischen Lebens. Während die Römer gegen Barbarenhorden und gegeneinander kämpften, veränderten sich die römische Gesellschaft, die Wirtschaft, der Handel und die Religion dauerhaft. Ständige kriegerische Auseinandersetzungen forderten ihren Tribut, was die Moral der Menschen anging, von denen viele nun in Angst lebten. Der Optimismus, das Wachstum und die Ausdehnung der vorangegangenen zwei Jahrhunderte war vorbei. Die Menschen zogen sich hinter dicke Stadtmauern zurück und hofften lediglich darauf, zu überleben.

China im Osten durchlebte ein erstaunlich ähnliches Trauma. Das vereinte China der Han Dynastie wurde 220 v. Chr. von drei sich bekriegenden Königreichen abgelöst. Diese verfahren Situation hielt über Jahrzehnte an und brachte den Verlust etwa einer Hälfte der Bevölkerung mit sich, bis der Konflikt im Jahre 280 n. Chr. gelöst und das Blutvergießen beendet wurde. Die Auswirkungen auf das Leben in China waren nicht weniger drastisch als die, die zeitgleich in Rom zu beobachten waren. In beiden Fällen veränderte die Unfähigkeit, mit dem neuen Einfluss der „2“ umzugehen, die Menschheitsgeschichte.

Zu Beginn der römischen Krise, fühlte sich das Militär von den Imperatoren ungerecht behandelt, so dass die Kaiser sich verpflichtet fühlten, den Forderungen des Militärs mehr und mehr nachzugeben. Die Kaiser scheiterten daran, ihre Versprechen umzusetzen, und die Soldaten, die ihre Wut nicht kontrollieren konnten (der negative Ausdruck der 2), töteten ihre Anführer und wandten sich schnell neuen Führern zu, was ihnen nur ein kleines Zeitfenster zur Befriedigung ihrer Forderungen gab. Wir können nur spekulieren, wann der Zeitpunkt erreicht war, dass Blutvergießen und Zerstörung unerträglich wurden und wie schlimm die Lage werden musste, bevor es dem Menschen dämmerte, wie weit die Gesellschaft gesunken war. Das ist die Natur unkontrollierter Emotionen, die man oft mit der „2“ verbinden kann. Sie fließen, wohin sie wollen, und erst später kann man erkennen, wo sie waren.

Sowohl das Leben in Rom als auch das in China stabilisierte sich gegen Ende des Jahrhunderts etwas, aber nicht, ohne dass es große Verluste gegeben hatte. Im Fall des römischen Reiches gelang es dem neuen Kaiser Diocletian, im Jahre 293 n. Chr. mit seiner experimentellen Herrschaftsform, der Tetrarchie, die Ordnung wieder herzustellen. In diesem System wurde die Herrschaftsgewalt eines Kaisers zwischen zwei Co-Kaisern, jeweils mit einem Junior-Kaiser aufgeteilt. Es hatte eine Unzahl von Katastrophen benötigt, bis diese Innovation der Kooperation (positive Ausprägung der 2) eingeführt wurde, aber das brachte die Gesellschaft letztlich wieder ins Gleichgewicht.

Könnte uns also eine „Krise des dritten Jahrtausends“ von ähnlichen oder schlimmeren Ausmaßen bevorstehen? Die Geschichte wiederholt sich nie ganz genau, auch wenn Zyklen sich wiederholen. Es ist daher wenig hilfreich, spezifische Voraussagen zu machen. Aber es ist sehr wahrscheinlich, dass gesellschaftliche Institutionen wie Familie, Religion, Wirtschaftssystem und Regierung, die nun ins Wanken geraten, die kommenden Jahrzehnte vermutlich nicht überstehen. 2012 kann man als eine Art Wendepunkt innerhalb des umfassenden Schemas des Transits in die „2“ begreifen. Grob gesprochen bedeutet das, es wird während unseres weiteren Lebens tiefgreifende und bedeutende Veränderungen geben. Zum Beispiel:

Die Zukunft ist weiblich. Der Beweis dafür ist bereits jetzt überwältigend, und der Prozess wird vollständig sein, wenn es in den USA, China und Europa weibliche Führungskräfte gibt. Wir bewegen uns unaufhaltsam in diese Richtung. Die Frage ist nicht ob, sondern wann.

Die Zukunft ist kooperativ. Vernetzung von Menschen, Gefühlen, Gedanken und Handel ist nicht mehr nur eine Option. Sie ist eine Tatsache.

Die Zukunft ist unsicher. Es ist besser, man gewöhnt sich daran. Die Schattenseiten der „2“ können nicht ignoriert werden, die Krise des Dritten Jahrhunderts lehrt uns das. Es gibt viele Menschen, die versuchen, sich dem Wandel

entgegenzustemmen, und das wird auch zukünftig so bleiben. Sie sehen die Fließfähigkeit der „2“ als Schwäche und versuchen, sie durch hartes Auftreten zu zerstören. Aber sie verschwenden nur ihre Zeit und Energie, denn der Zug ist bereits abgefahren, auch wenn das Ziel bisher noch ungewiss ist.

Vor allem aber liegt es an uns, wie sich die Zukunft gestaltet. Alte Begrifflichkeiten existieren nicht mehr, zuvor verlässliche Verhaltensweisen funktionieren nicht mehr, und zu enge Formen persönlichen Ausdrucks bringen nur Isolation und Unzufriedenheit. Unsere Zukunft kann immer noch Balance, Gleichheit und Harmonie bringen, aber sie kann ebenso Extremismus, Intoleranz und Furcht hervorbringen. Die Geschichte wurde noch nicht geschrieben, hier endet die befestigte Straße der Numerologie. Gewiss sein können wir uns nur darüber, dass kein Aspekt unseres Lebens mehr gehandhabt werden kann, wie wir es gewohnt sind. Vielmehr ist es an uns, in der bestmöglichen Weise auf die Revolution zu reagieren, die bereits begonnen hat. Alles ist jetzt völlig offen, und wir müssen neue Wege für unser Dasein finden. Das liegt nicht an 2012, und der Wandel hat gerade erst begonnen.



Richard Abbot betreibt das **Hermitage Development Centre** in England, von wo aus er alle Aspekte mystischer, medialer, spiritueller und okkulten Arbeit lehrt und praktiziert. Er steht für persönliche numerologische Beratungen und Tarotberatungen zur Verfügung.

www.thehermitage.org.uk

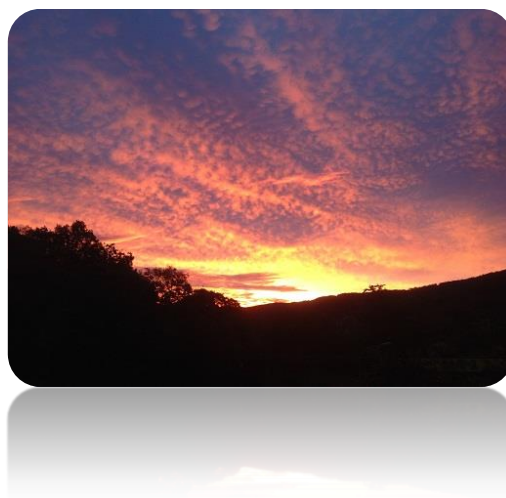
Richard freut sich darauf, die deutsche Tarotszene 2016 bei einem internationalen Tarotevent in Deutschland kennenzulernen.



Engelsbotschaft

Von Katja Driemel

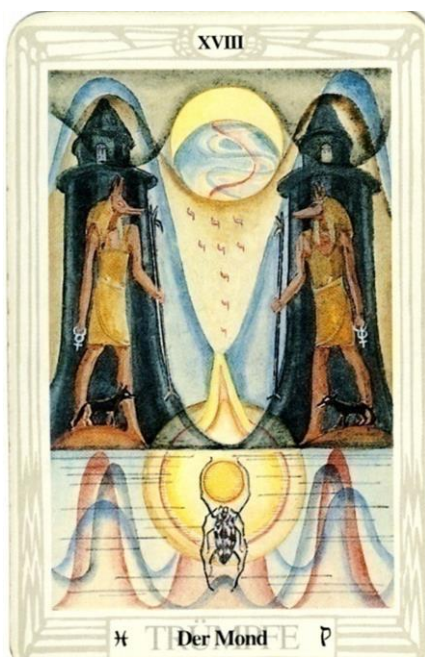
*Bist du mal traurig über Dinge, die nicht so gelaufen sind, wie du sie dir gewünscht hast?
Hast du einen geliebten Menschen verloren, oder ist vielleicht eine Freundschaft,
die dir sehr viel bedeutet hat, zerbrochen?
Dann nimm dir genügend Zeit, um darüber zu trauern, du musst dich deiner Tränen nicht schämen.
Nur durch Verarbeiten der geschehenen Dinge kann man sie loslassen.
Es ist ein Prozess, der in dir stattfindet, aber nichts geschieht ohne Grund.
Das alles sind Lernaufgaben, die das Leben an uns stellt, und wir können daraus gestärkt hervorgehen.
Man kann manche Dinge nicht ungeschehen machen,
aber man kann für sich selbst einen Weg finden, besser damit umzugehen
oder sogar damit seinen Frieden zu finden.
Es gibt viele verschiedene Wege, um das zu erreichen, und für jeden sieht dieser Weg anders aus.
Finde deinen persönlichen Weg, um deinen inneren Frieden zu finden,
und du wirst sehen, die Zeit heilt alle Wunden.
Auf all deinen Wegen werden die Engel dich begleiten,
und fühlst du dich einmal einsam oder traurig,
dann rufe sie zu dir,
und sie werden dich trösten....*



Ein Kurs in Crowley Tarot

Der Mond im Crowley-Tarot

Von Djawed Osmani



Beschreibung

Der Mond steht für die Verbindung der unbewussten Sehnsucht, enthalten im Stern, mit dem bewussten Streben, dargestellt durch die Sonne, und gilt somit als Brücke zwischen der Innen- und Außenwelt.

Das letzte Drittel der Karte deutet dies an und zeigt den Skarabäus, der hier als Symbol der Auferstehung gilt und der Sonne zum Aufgang verhilft, indem er sie zwischen seinen Zangen hält und dem Morgen entgegenrollt.

Plutarch sagte hierzu Folgendes: „Man nimmt an, dass diese Art von Käfern nur aus männlichen Tieren besteht, die ihren Samen in das Material ablegen, das sie zur Kugel formen. Diese rollen sie dann mit den Hinterfüßen weiter. Indem sie auf diese Art den Lauf der Sonne nachahmen, die sich von Ost nach West bewegt, scheinen sie einer dem Himmelslauf entgegengesetzten Richtung zu folgen.“

Analyse

Das Mond-Erlebnis kann mit dem Durchqueren der Enge zwischen den beiden Ungeheuern Skylla, der Reißenden, und Charybdis, der Hinuntersaugenden, verglichen werden. Es ähnelt der Odyssee des Geburtsprozesses, während der wir aus der dunklen, warmen Geborgenheit durch die Enge in das Licht der Welt hinausgelassen werden. Es ist Anubis, der Schakal-Gott von Khem, der in doppelter Gestalt auftritt, auf der Schwelle steht und über diesen Vorgang wacht.

Im Osiris-Mythos ist es Anubis, der die Leichenteile des vom eigenen Bruder Seth betrogenen und getöteten Osiris sucht, diese dann einsammelt und der trauernden Gattin Isis bringt.

Exoterisch betrachtet, sehen wir auf der Karte eine gebärende Frau. Die Berge sind ihre angezogenen Knie.

Der Mond, der im Osten untergeht, dann drei Tage in der Unterwelt verschwunden bleibt und im Westen wieder aufersteht, ist auch das Symbol vieler Heldenreisen, wie beispielsweise die Drei-Tage-Reise während der weiten Hadesfahrt in einigen Mythen.

Copyright (c) Ordo Templi Orientis
© O.T.O. / AGM

Rider-Tarot

Hier wird der Schwerpunkt auf die Überwindung von Ängsten und Hemmungen gelegt. Nur wer diese Schwelle erfolgreich überschreitet, kann geläutert heranreifen und eine Neugeburt feiern.



Quelle Google

Bezug zur Astrologie

Hier liegt der Vergleich der Karte Der Mond mit dem Mondgestirn nahe, obgleich Crowley dafür das Sternzeichen Fische bemühte und in der Literatur das 8. Haus sowie das Zeichen Skorpion erwähnt wird. Da der Mond für die Gefühle und unsere Sehnsucht steht, passt er jedoch aufgrund seines veränderlichen Charakters thematisch besser. Durch seine Wechselhaftigkeit verführt er uns ins Reich der Träume, wo wir unseren Wünschen passiv ausgeliefert sind oder sie als Teil einer schönen Bilderwelt genießen.

Zudem wird im Familienmodell der psychologischen Astrologie, API, das Kind mit dem Mond verbunden, was bei exoterischer Deutung dieser Karte ebenfalls passend erscheint, sehen wir doch im Mittelpunkt eine gebärende Frau, die ihr Kind zur Welt bringt.

Im weiteren Sinne könnten wir auch die Sehnsucht nach einem Kind, also den Kinderwunsch, erkennen.

Beruf und Beziehung

Da der Mond unsere Bilderwelt darstellt, die uns innerlich bewegt und gleichzeitig nach außen drängt, deutet er beruflich wie privat Stimmungsschwankungen und Unsicherheiten an. Nur wenn wir uns unseren Emotionen und damit auch unseren Ängsten stellen, können wir gereift aus dieser Phase herausgehen.

Vielleicht geht es uns um den Traumjob oder Traumpartner, oder einfach nur um die Sehnsucht nach diesen. Wie dem auch sein mag, im Gegensatz zur autonomen und stetigen Sonnenseite des Lebens erleben wir hier eher die licht-empfangende Seite des Alltags.

Licht / Schatten

- Reise in unbewusste Tiefe
- Unsicherheit am Arbeitsplatz
- Ängste, Gefühlsschwankung, Wünsche
 - Mond / „Hadesfahrt der Helden, Abstieg in die Unterwelt“

Fazit: „Eine schwere Geburt“

Ausblick auf die nächste Ausgabe

Liebe Tarotfreunde,

in der Juli-Ausgabe von TAROT HEUTE werden wir, wie schon in den vergangenen Jahren, über die **Mitgliederversammlung des Tarot e.V.** berichten. Unser Ziel ist es, dass jedes Mitglied über die diskutierten Themen und getroffenen Beschlüssen umfassend informiert wird, auch wenn eine persönliche Teilnahme nicht möglich ist. In diesem Jahr steht zudem die Vorstandswahl auf der Tagesordnung. Also werden wir die alten und neuen Vorstandsmitglieder zu Wort kommen lassen und ihre Visionen vorstellen. Darüber hinaus möchten wir wieder möglichst viele der Vorträge und Workshops umreißen, die am Tarot-Sonntag im Rahmen unseres Fach- und Weiterbildungsprogramms stattfinden werden. Sicher können wir auch in diesem Jahr einige der Referenten dafür gewinnen, uns ihre Vorträge als schriftliche Beiträge zugänglich zu machen. Auf diese Weise möchten wir ein hoffentlich farbenfrohes und erfolgreiches Wochenende Revue passieren lassen, an welchem wir wieder neue Weichen stellen und Ziele für unsere Arbeit ins Auge fassen werden.

Doch richtig bunt und lebendig wird TAROT HEUTE erst durch Eure Eindrücke und Bilder. Daher laden wir Euch auch dieses Jahr wieder ein, aus Eurer Sicht über die Ereignisse zu berichten, Eure ganz persönlichen Eindrücke wiederzugeben und mit Fotos aus dem schönen Freiburg zu einer abwechslungsreichen Ausgabe beizutragen. Da diese bereits am 1. Juli erscheinen soll, benötigen wir Eure Zuschriften möglichst bis zum 21. Juni. Es ist uns bewusst, dass damit nur wenig Zeit zum Schreiben bleibt, doch sind ja frisch zu Papier gebrachte Eindrücke bekanntlich die lebendigsten. In diesem Sinne, freuen wir uns auf viele frische und authentische Wortmeldungen von Euch.

Mit herzlichen Grüßen und jetzt schon einem großen Dankeschön,
Eure Redaktion TAROT HEUTE

IMPRESSUM:

TAROT HEUTE -- Vereinszeitung des Tarot e.V.

ISSN 1613-6675

c/o Annegret Zimmer Thomasiusstr. 30 06110 Halle

Redaktion: Annegret Zimmer

Lektorat: Helga Eichner

Kontakt: redaktion@tarotverband.de

Erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli u. Oktober

Redaktionsschluss jeweils 1. März, 1. Juni, 1. Sept., 1. Dez.

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich.
In der Ausgabe abgebildete Tarot-Karten aus dem Universal Rider Tarot
mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlag, D-24796

Krummwisch.

Weitere Reproduktion nicht gestattet!



ISSN 1613-6675